„Die rheinischen Hieracien" und „Hieracium Pilosella L. und Auricula Lamk. et DC. in den Rheinlanden".

(Diese Jahrbücher, Jahrgänge 73—77.)

Zusätze und Berichtigungen.

Von

Prof. Dr. med. **K. Touton** (Wiesbaden).

Zu Jahrgang 73:

Pilosselloiden, I. Teil.

Hieracium Peleterianum Mér. (S. 44).

Bei ssp. Peleterianum Mér. var. acuminatum N. P. subvar. normale N. P. ist nachzutragen zu **Rheinprovinz:** Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg), Kondetal bei Winningen unterhalb des Remsteckens (Freiberg).

subvar. *multifloccum* N. P. **Rheinprovinz:** Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg).

Bei ssp. subpeleterianum N. P. ist nachzutragen zu **Rheinprovinz:** Untermosel, Kondetal bei Winningen unterhalb des Remsteckens und Dortebachtal unterhalb Clotten auf Grauwackefelsen (bei Winningen analog dem Peleter. acumin., bei Clotten dem Peleter. pilosissim. angustius, Freiberg).

Zur Anmerkung auf Seite 44. Von ssp. subpeleterianum gibt es die gleichen Var. wie von ssp. Peleterianum selbst, so z. B. genuinum pilosissimum latius auf der Roten Lei bei Winningen (Schlickum).

Hieracium pachylodes N. P. (S. 45—46).

Seite 45 als Standort von ssp. pachylodes hinzuzufügen: Rote Lei bei Winningen (Schlickum).

ssp. nova **pachylodiforme** Freiberg et Touton. Der ssp. pachylodes N. P. insofern ziemlich nahe, als die vegetative Sphäre mehr dem Peleterianum, die reproduktive mehr dem Pilosella ähnelt. — Schäfte

1—2, 20—26 cm hoch, schlank. Blätter lanzettlich bis länglich lanzettlich, spitz bis stumpflich. Hülle 11—12(—14) mm lang, breit gerundet. Schuppen 1—1,5 mm breit, schwärzlich-grau, schmal hellgrün gerandet, lang feinspitzig zugespitzt. Haare der Hülle spärlich bis mäfsig (selten bis fast reichlich auf Kosten der Drüsen), sehr fein, weiss, 0,5—1 mm lang, am Schaft fast 0, auf den Blättern reichlich, schwachborstig, 3—5 mm lang, Wurzelkopf eriopod, Läufer und der stielartig verschmälerte Blattgrund sehr reich weiss-seidenhaarig, Haare bis 7 mm lang. Drüsen der Hülle mäfsig bis reichlich, lang, am Schaft oben sehr reichlich, verschieden gross, bis zum Grunde noch reichlich oder mäfsig. Flocken: Hülle dunkelgrau, Schuppenrand nackt, Schaft oben dunkelgrau, abwärts graugrün, Blattrücken weissfilzig. Randblüten ganz schwach gestreift. Läufer zur Blütezeit 2—3 cm lang, dick, starr, grossblätterig, Blätter fast gleich gross, ganz zuletzt rasch dekreszierend. **Rheinprovinz**: Mittelmosel, Buntsandsteinfelsen über der Kapelle St. Jost bei Biewer (Freiberg).

ssp. nova **extraalpiniforme** Freiberg et Touton. Nur im Fuss, den Läufern und der Behaarung unten noch an Peleterianum erinnernd. Schäfte 2, 8—11 cm hoch, ziemlich dünn. Blätter länglich lanzettlich, auch etwas spatelig lanzettlich, meist gerundet stumpf, weich, gelblichgrün. Hülle 10—11 mm lang, ziemlich breit. Schuppen schmal, knapp 1 mm breit, grau, schmal hellgrün gerandet, lang- und sehr feinspitzig. Haare der Hülle 0 (oder ganz vereinzelt, ganz kurz, dunkelfüssig), am Schaft 0, auf den Blättern reichlich, weich, seidig, 3—5 mm lang. Wurzelkopf eriopod, Läufer und der stielartig lang verschmälerte Blattgrund dicht weisseidig langhaarig (bis 6 mm). Drüsen der Hülle reichlich, dunkel, mittelstark, z. T. lang, am Schaft oben reichlich, dann mäfsig und spärlich bis zum Grunde. Flocken: Hülle grau, Schuppenrand nackt bis stellenweise mäfsig flockig gegen die Spitze, Schaft grau, Blattrücken grau bis weisslich-grau. Randblüten schwach rotspitzig. Läufer etwas verlängert, ziemlich kräftig und starr, grossblätterig, Blätter nahestehend, langsam dekreszierend. **Rheinprovinz**: Mittelmosel, Buntsandsteinfelsen über der Kapelle St. Jost bei Biewer (Freiberg).

Seite 46 hinter ssp. subminuticeps Touton:

var. nova *obscuriceps* Touton. Hülle dunkelgrau, Schuppenspitzen schwärzlich bis schwarz. Haare der Hülle dunkelgrau, lang schwarzfüssig, Schuppen ± schmal. Blattrücken grünlich-grau bis weiss. Läufer etwas länger. Weicht ziemlich stark von der weisslichgrauköpfigen Ssp. gegen Pilosella ab. **Rheinprovinz**: Münster a. St.-Alter Weg-Rothenfels (Touton).

Seite 46 nach ssp. nova Mosellae Touton einzuschieben:

var. nova *obscurius* Touton. Hülle dunkelgrau, Haare der Hülle stark schwarzfüssig. **Rheinprovinz**: Winningen, Rote Lei mit der Ssp. (Schlickum). Wohl mit der vorigen Var. identisch?

ssp. nova **scotaiophyllum** Schlickum et Touton. Fuss der Pflanze mit den kurzen ($3^1/_2$—$5^1/_2$ cm), starren Läufern sehr reich-, dicht- und lang seidenhaarig. Blätter nur mittellang, dunkelgrün, oberseits reich-, ziemlich weichhaarig bis etwas borstlich, unterseits grau oder eine Spur grünlich-grau, lanzettlich, stumpflich. Schäfte (2) reich- und langhaarig (2—3 mm). Hülle 9 mm lang, dunkelgrau, ziemlich breit gerundet, sehr reichhaarig (2 mm lang), Haare dunkelgrau; reichflockig. Schuppen über 1 mm breit, sehr feinspitzig. Schuppenränder unten grünlich, nackt, nach oben $\pm$ reichflockig bis an der Spitze filzig. Drüsen der Hülle 0 oder vereinzelt, am Schaft oben reichlich, bis zum Fuss noch einzeln. **Rheinprovinz**: Winningen, Rote Lei (Schlickum).

ssp. nova **clarifolium** Schlickum et Touton. Blätter lanzettlich, lang, lang stielartig verschmälert, ganz hellgelbgrün, lanzettlich, stumpflich bis spitzlich, Läufer etwas länger (11 cm) und weniger dick, nicht so starr wie bei voriger. Die starke, weisse Seidenbehaarung etwas weniger dicht als bei voriger. Blattbehaarung und Beflockung wie bei voriger, jüngste Blätter unterseits bis weissfilzig. Schaft nur unten reichhaarig, nach oben höchstens mäfsig behaart. Hülle 9 mm lang, grau, sehr reich hellhaarig (2—3 mm), mäfsig flockig. Schuppen schmal (1 mm), sehr spitz, hellgrün berandet, nackter Schuppenrand. Drüsen 0 oder vereinzelt an der Hülle, am Schaft oben reichlich, nach unten rasch vermindert, im untern Drittel 0. **Rheinprovinz**: Mit voriger (Schlickum).

ssp. nova **tricholepiforme** Touton. Der ssp. subsetosum Touton nahe stehend, aber durch die dünneren, längeren Läufer mehr nach tricholepium neigend. Fast allein diese letzteren halten die 3 folgenden nur vorläufig als Var. beschriebenen Formen zusammen, gleichzeitig mit dem reich seidenhaarigen Fuss der Pflanzen.

var. nova *hypoxanthochlorum* Touton. Schaft 1, schlank, 32 cm hoch. Blätter lanzettlich bis länglich, spitzlich, hellgelbgrün. Hülle 10—11 mm lang, breit gerundet. Schuppen breitlich (bis $1^1/_2$ mm), dunkelgrau, schmal hellrandig. Haare der Hülle mäfsig zahlreich, dunkel, schwarzfüssig, bis 2 mm lang, am Schaft mäfsig bis ziemlich reichlich, oben dunkel, unten weiss mit dunklem Fuss, 2—4 mm lang, auf den Blättern mäfsig bis ziemlich reichlich, 3—5 mm lang, borstlich oder doch steif. Drüsen der Hülle bis mäfsig, lang, dunkel, am Schaft oben reichlich, ziemlich rasch vermindert, aber erst über dem Grund ganz verschwindend. Flocken: Hülle und Schaft grau, letzterer unten graulich-grün, Schuppenränder unten nackt bis an der Spitze reichflockig. Blattrücken graugrün. Randblüten rotstreifig. Läufer dünn, 6—16 cm lang, entfernt ziemlich klein beblättert. **Rheinprovinz**: Münster a. St., Gans (Touton).

Anmerkung: Ist Peleterianum setosum $<$ Pilosella tricholepium amaurotrichiforme.

var. nova *brevipilum* Touton. Der vorigen sehr ähnlich, niedriger (12—15 cm). Behaarung überall etwas geringer und um 1—2 mm kürzer, hell, unten nur auf den Blättern rein weiss-seidig. **Rheinprovinz**: Kreuznach: Wasserreservoir - Monau - Gans (Touton).

var. nova *amaurotrichodes* Touton. 1—2 Schäfte, ca. 22 cm hoch. Blätter länglich stumpflich, z. T. deutlich gezähnelt, dunkelgrün. Hülle 10—12 mm lang, breit gerundet, Schuppen breitlich ($1^1/_2$ mm breit), ziemlich lang zugespitzt, sehr spitz, dunkelgrau, breit grünrandig. Haare der Hülle mäſsig, dunkel bis schwärzlich, 1—2 mm lang, am Stengel spärlich bis mäſsig, hell, dunkelfüssig, 2—3 mm lang, auf den Blättern reichlich, borstig, 4—5 mm lang. Drüsen der Hülle mäſsig, mittellang, am Schaft oben reichlich, bis fast gegen den Fuss noch vereinzelt. Flocken: Hülle dunkelgrau, Schaft und Blattunterseite grau bis grünlich-grau, ältere bis grüngrau. Blüten hellgelb, Randblüten schwach rotstreifig. Läufer wie bei der 1. Var. oder auch stärker verlängert. — Könnte zu Pilosella subvirescens pilosum gestellt werden, wenn die reichborstige Blattbehaarung nicht dagegen spräche. Z a h n stellte die Pflanze in scheda auch zu pachylodes. Scheint Peleterianum setosum $\ll$ Pilosella subvirescens zu sein. **Rheinprovinz**: Münster a. St. - Gans (Touton).

Hieracium Schultesii F. Schultz (S. 47—48).

Seite 46, Jahrg. 74, Eigene Nachträge zu Teil I, erste Hälfte, nach Zeile 13 v. o. einzuschieben als

var. nova (von ssp. s u b m e g a l o p h y l l u m Touton) *parviceps* Touton. Hülle 6—7 mm, Blüten sattgelb, stärker rotstreifig. Mäſsige Behaarung auch der Hülle. Schuppenrand nackt oder spärlich flockig. Akladium meist länger, 25 mm bis zur Mitte des Stengels. **Starkenburg**: Mit der Ssp. (Schlickum).

Seite 47, Zeile 4 v. o., anstatt der in Jahrgang 74, Seite 44 unter »Eigene Nachträge« zu Teil I, erste Hälfte, Zeile 5 u. 6 v. u. gestrichenen ssp. m e g a l o p h y l l u m o l i g o t r i c h u m c a l v i c e p s:

ssp. **megalophyllum** N. P.

var. nov. *pseudoligotrichum* Touton. Hülle 9 mm, hell grünlichgrau. Schuppen schmal, Ränder fast reichflockig. Mäſsige Bedrüsung, ganz schwache, kurze Behaarung. Drüsen am Stengel oben kaum mäſsig. Haare am Stengel 0 oder spärlich. Läufer rein auriculaartig. **Starkenburg**: Bieberer Wald bei Offenbach a. M. (Touton).

Seite 47 zwischen Zeile 3 und 2 v. u. einzuschieben:

ssp. nova **pilosellipes** Touton. Stengel 11 cm hoch, einköpfig. Blätter länglich bis spatelig länglich, stumpf, unterseits g r a u bis g r a u - f i l z i g, oberseits ziemlich reich langborstlich, bis 4(—5) mm. Hülle

9 mm, grau, mäſsig behaart und drüsig, Schuppen schmal, grünrandig Ränder nackt. Drüsen am Stengel oben spärlich, Haare am Stengel fast mäſsig, 2 mm. Schwache Rotspitzung. Läufer auriculaartig. Rückkehrender Bastard. **Hessen-Nassau**: Weilburger Tal bei Dotzheim mit Schultesii genuinum pilosum, Auricula und Pilosella zusammen (Touton).

Anmerkung: Überschreitet durch die Beflockung der Blattrücken die Grenzen der Sp., sowie die der Grex Subvirescens von Pilosella, von dem auch die Läufer abrücken. Zur Not könnte man es in die ssp. angustius von Grex Vulgare als besondere Var. neben var. bernhardinum und plurifloccum hineinzwängen.

Zu den Formen, die in den Nachträgen zu Jahrgang 74, S. 44—47 und Jahrgang 76, S. 52—54 (s. auch Jahrgang 73, S. 47—48) genannt und beschrieben sind, gesellt sich noch bei Grex Erythrogrammum:

ssp. nova **silvicoliforme** Schlickum et Touton. Wie silvicolum N. P., aber Blätter stumpf, dunkelgrün, oberseits ziemlich reichlich behaart, Haare bis 4 mm; Hülle 8 mm lang, haarlos, Schuppenränder nur mit vereinzelten Flocken. Stengel oben reichdrüsig, Drüsen klein; grau bis unten hin. Starke Rotstreifung. **Rheinprovinz**: Hermeskeil (Schlickum).

Seite 48 vor H. pratense:

Hieracium aurantiacum L.[1])

ssp. **subaurantiacum** N. P. **Rheinprovinz**: Krefeld, Lehmheide (Höppner).

ssp. **claropurpureum** N. P.

var. *occidentale* N. P. **Rheinprovinz**: Wiese bei Wiebershausen bei Bergisch-Gladbach (Haare oben auch dunkel, Thyssen, Schlickum), Wiesenhang bei Borsbach bei Bergisch-Gladbach (oben auch dunkelhaarig und z. T. mit dunkelgrünen Blättern, Thyssen, Schlickum).

subvar. nova *brevipilum* Touton. Stengelhaare (z. T. oben dunkel) 1—2(—3) mm lang. **Rheinprovinz**: mit der vorigen bei Wiebershausen (Thyssen, Schlickum).

Anmerkung: Ich kann mich hier nicht auf die Frage einlassen, wie weit sowohl die pfälzer als diese niederrheinischen Standorte als originäre zu betrachten sind, oder ob die Pflanze ursprünglich an ihnen künstlich angeflanzt oder verwildert ist. Dass die Neigung zur Verwilderung sehr gross ist, weiss jeder Gartenbesitzer, der sie einmal angepflanzt hatte. Die schöne Pflanze kann hier zum lästigen Unkraut werden. Schlickum hat sie 1923 auch auf einer Wiese im Kölner zoologischen Garten festgestellt.

---

1) cf. auch Jahrgang 76, S. 56, Fussnote.

Hieracium pratense Tsch. (S. 48—50).

Seite 48 bei ssp. pratense Tsch. var. genuinum N. P. subvar. brevipilum N. P. ist nachzutragen zu **Rheinprovinz**: Ochtendung, Eifel (auch mit hellerer Behaarung, etwa f. dilutius, Höppner), Knechtsteden, Kr. Neuss (auch dilutius, Höppner), Straberg (auch dilutius, Höppner), Krefeld, neuer Friedhof (f. dilutius, Höppner).

Seite 48 unten ist hinter var. subcollinum N. P. einzufügen als

subvar. nova *brevipiliforme* Touton. Haarlänge wie bei subvar. brevipilum N. P., ebenso die Reichlichkeit der Haare. **Rheinprovinz**: Plaidt (= der unter der var. subcollinum vorher erwähnten Form aus Köln, Schlickum).

subvar. nova *claribrevipilum* Touton. Blätter länglich bis länglich lanzettlich, äussere kurz, stumpf. Die grossen inneren Blätter deutlich gezähnelt. Haarlänge wie bei brevipilum. Haare nur an der Hülle etwas dunkel, sonst hell, fast weiss, mit dunklem Fuss. **Rheinprovinz**: Plaidt und Rain beim Bahnhof Ochtendung (Schlickum).

Seite 49 unter Zeile 1 v. o. zu ssp. colliniforme N. P. als

var. *genuinum* N. P.

subvar. *parcipilum* N.P. **Rheinprovinz**: Uckerath (Höppner), Köln, alte Ziegelei (fast gleich, Schlickum).

subvar. vova *brevipilum* Höppn. et Tout. Haare am Stengel reichlich, aber 2(—3) mm lang. **Rheinprovinz**: Neersen, Uckerath (Höppner).

Seite 49, Zeile 5 v. o., hinter »Schlickum« zuzufügen: Straukuhle bei Straberg (Schlickum).

Seite 49 bei ssp. colliniforme N. P. var. lophobium subvar. subcolliniforme N. P. ist nachzutragen zu **Rheinprovinz**: Neersen (Höppner), Krefeld, neuer Friedhof (Höppner), Knechtsteden, Kr. Neuss (Höppner), nördlich Geilenkirchen (z. T. Blattunterseite weniger flockig, Höppner), Gustorf, Erftgebiet (Flocken der Hülle und der Blattunterseite spärlicher, Höppner), Rosellen (z. T. armköpfig, Höppner), Köln, Haus Herl-Buchheim (mit kleineren Köpfen wie var. genuinum, Schlickum), bei Straukuhle bei Straberg auch Schlickum.

Seite 49 hinter subvar. subcolliniforme einzuschieben:

subvar. nova *calvicaule* Schlickum et Touton. Stengel ganz haarlos, Kopfstiele ganz spärlich fein hellhaarig, Hülle bis mäſsig behaart. **Rheinprovinz**: Köln, alte Ziegelei (Schlickum).

Seite 49 unmittelbar im Anschluss daran und vor ssp. stenocephalum einzuschieben:

var. nova *madariceps* Schlickum et Touton. Alles wie subvar. subcolliniforme, aber Schuppen deutlich breitlich und stumpf, schwärzlich, kaum gerandet. Hülle schwärzlich, Blätter sattgelb, also alle Abweichungen wie bei ssp. madarum N. P. **Rheinprovinz:** Beim Büchel bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Hieracium prussicum N. P. S. (50).

Bei der ssp. prussicum N. P. ist nachzutragen: **Rheinprovinz:** Neersen, Niederrhein (Höppner). Variiert durch Kopfgrösse und Behaarung, z. B.:

var. nova *subprussicum* Höppner et Touton. Hülle 7—8 mm. Blätter lanzettlich bis länglich lanzettlich, stumpflich, die äusseren bis obovat, rundstumpf. Blattoberseite bis reichlich schwachborstlich behaart. **Rheinprovinz:** Knechtsteden, Kr. Neuss (Höppner).

ssp. nova **strabergense** Höppner et Touton. Stengel ca. 20 cm hoch, schlank, aufrecht oder leicht aufsteigend. Verzweigung laxrispig oder hochgabelig. Akladium $^1/_2$—8 cm. Strahlen 2. Ordnung 1—2, unterer etwas entfernt, Ordnungen 2, Kopfzahl 2—3. Blätter lanzettlich, stumpflich bis die innersten spitzlich, glauzeszierend dunkelgrün, nicht besonders weich, 1 Stengelblatt im unteren Drittel. Hülle (6—)7 mm lang, breit zylindrisch, gerundet. Schuppen schmal, spitz, dunkel, breit grünlich gerandet. Brakteen breit hellrandig. Haare an Hülle und Kopfstielen weiss mit ± dunklem Fuss, nach abwärts weiss, fein. An Hülle und Kopfstielen sehr reichlich, am Stengel reichlich, an ersteren 2(—3) mm, am Stengel 3—4 mm lang, an der Blattunterseite und dem Rand zu reichlich, fein, weich, 1—2 mm, auf der Oberseite zerstreut bis kaum mäfsig, weich, 2 mm lang. Drüsen der Hülle spärlich, an den Kopfstielen mäfsig, dann nur vereinzelt bis oberhalb der Stengelmitte. Flocken der Hülle reichlich, Schuppenrand flockenlos, Kopfstiele graufilzig, Stengel oben grau, dann abwärts gelblich-grün mit ganz vereinzelten Flocken bis zum Grund. Blattrücken mäfsig bis reichflockig, an den jüngeren graulich-grün. Blüten ziemlich hellgelb. Läufer dünn, verlängert, sehr entfernt mittelgrossblättrig. **Rheinprovinz:** Straberger Bruch, Kr. Neuss (Höppner).

ssp. nova **neersenense** Höppner et Touton. Stengel bis 24 cm hoch, leicht aufsteigend. Verzweigung laxrispig oder hochgabelig. Akladium 1—8$^1/_2$ cm. Strahlen 2. Ordnung 1—2, unterer oft sehr entfernt (bis zum unteren Fünftel des Stengels). Ordnungen 2—3, Kopfzahl 2—4, an Exemplaren mit Nebenstengeln und blühenden Flagellen bis 6 und noch 1—2 abortierte. Blätter lanzettlich, spitz, nicht weich, dunkelgrün, teils mit etwas gelblichem, teils etwas glauzeszierendem Ton. Ein Stengelblatt im unteren Viertel. Hülle 8—9 mm lang, anfangs zylindrisch, später breit gerundet. Schuppen schmal, spitz,

in der Mitte dunkel graugrün, schmal dunkel oder auch etwas heller grün gerandet. Brakteen weiss, breitere in der Mitte grünlich. Haare weiss, an der Hülle mit grauem Fuss, sehr fein. An Hülle und Kopfstielen sehr reichlich, am Stengel reichlich, an ersterer 1—2 (—3) mm, am Stengel immer verschieden lang, 1—4 mm, an den Blättern, auch auf der Oberseite ziemlich reichlich, 2—4 mm lang, auf letzterer ± steiflich. Drüsen der Hülle spärlich, der Kopfstiele reichlich, nach abwärts rasch vermindert, vereinzelt bis knapp zur Mitte. Flocken der Hülle mäfsig, Schuppenränder nackt, Kopfstiele grauweissfilzig, Stengel grauflockig bis fast zum Grunde. Blattrücken grünlichgrau bis graufilzig. Blüten hellgelb, kurzröhrig, tief zerschlitzt, z. T. stylös. Läufer kurz, ziemlich starr, ziemlich dicht beblättert. **Rheinprovinz:** Neersen, Niederrhein (Höppner).

Hieracium canum N. P. (S. 52).

ssp. nova (ad inter.) **subsetulosum** Höppner et Touton. Stengel 15 cm hoch, leicht aufsteigend, schlank. Kopfstand gabelig, Akladium 2 cm. Strahl 2. Ordnung einer, Ordnungen 2, Kopfzahl 2. Blätter lanzettlich, spitzlich, gelblich-grün. 1 Stengelblatt oben im unteren Drittel. Hülle 8 mm, kugelig oval mit leicht gerundeter Basis. Schuppen schmal, sehr feinspitzig, grau, hellrandig. Brakteen weiss. Haare an der Hülle 0, an den Kopfstielen vereinzelt, am Stengel zerstreut, unten mäfsig, (1—)2 mm lang, weiss, an der Blattunterseite und am Rand mäfsig bis ziemlich reichlich, 1—3 mm lang, am eriopoden Wurzelkopf sehr dicht, seidig, bis 4 mm, auf der Oberfläche mäfsig, in der Mitte ± fehlend, gegen den Rand zu reichlich, 2—3 mm, steiflich borstlich. Drüsen der Hülle und der Kopfstiele mäfsig bis reichlich, klein, fein, nach abwärts zerstreut, bis gegen die Mitte noch vereinzelt. Flocken: Hülle graulich, Kopfstiele oben grauweissfilzig, Stengel grau, unten grünlich-grau. Blattunterseite des Stengelblattes weissfilzig, der Wurzelblätter grau bis graufilzig. Blattoberfläche der inneren Bätter reichflockig, des Stengelblattes grünlich-grau. Blüten gelb, tief zerschlitzt, aussen etwas rotstreifig. Läufer? **Rheinprovinz:** Neersen, Niederrhein (Höppner).

ssp. nova **lamprophanes** Schlickum et Touton. Stengel 18—24 cm hoch, aufrecht oder leicht aufsteigend, schlank. Kopfstand gabelig, grenzlos, Akladium 2—13 cm, Strahlen 2. Ordnung 1—2, sehr entfernt, Verzweigungswinkel 20—45°, Ordnungen 2—3, Kopfzahl 2—4. Blätter lanzettlich, die meisten schmal lanzettlich, spitz, gelblich-grün, 1 Stengelblatt ganz unten. Hülle 9 mm lang, kugelig oval, mit gerundeter, später ± gestutzter Basis. Schuppen schmal, spitz, grau, hellrandig. Brakteen weiss. Haare an Hülle und Kopfstielen reichlich, besonders an letzteren oben bis sehr reichlich, an der ersteren 1—2 mm, an den letzteren und am Stengel (mäfsig) 3—5 mm, weiss-seidenglänzend,

fein, die oberen mit etwas verdickter, dunkler Basis, an den Blättern spärlich bis vereinzelt, 1—2(—3) mm lang, weich, auf der Oberseite 0 oder ganz vereinzelt, nur am Rand gegen den Blattgrund etwas reichlicher. Drüsen an Hülle und Kopfstielen spärlich, nur an den Schuppenspitzen einige mehr, schon ein bis wenige Zentimeter unter den Köpfen verschwindend. Flocken: Hülle hell- bis weissgrau, Schuppenrand mäfsig bis reichflockig. Kopfstiele und obere Stengelteile weissfilzig, Stengel bis zum Grunde grau oder grünlich-grau, Blattunterseite grau bis graulichgrün (die älteren). Oberseite des Stengelblattes bis mäfsig flockig. Blüten dunkelgelb, etwas rotspitzig oder rotstreifig. Läufer kurz, ziemlich starr, mit schmalen, langen, langsam dekreszierenden, ziemlich nahe stehenden Blättern. **Rheinprovinz**: Köln, Mulde hinter Kleins Ziegelei (Schlickum).

Anmerkung: Im Wuchs, der Blattform und den Läufern an Hier. brachiatum ssp. striatobrachiatiforme lebhaft erinnernd, so dass man auch an eine Kombination Brachiatum > cymosum denken könnte, auch wegen des Blütenstandes an (Brachiatum > cymosum)—Pilosella oder auch an Zizianum < Pilosella. Jedenfalls ist die Pflanze subgermanicum-(jetzt pilosellinum-) artig. Vorläufig bringe ich sie hier bei canum unter.

ssp. nova **subcanum** Schlickum und Touton. Stengel 10—14 cm hoch, schlank, aufsteigend. Kopfstand gabelig, grenzlos. Akladium 1—$1^1/_2$ cm (noch nicht voll entwickelt). Strahlen 2. Ordnung 2, unterster sehr entfernt. Ordnungen 2(—3). Kopfzahl 3(—4). Blätter: lanzettlich bis schmal lanzettlich, spitz, gelblich-grün, 1 Stengelblatt ganz unten und eine grössere Braktee unter dem untersten Strahl. Hülle 8 mm lang, oval mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, spitz, dunkel, breit hellgrün berandet. Brakteen weiss. Haare an der Hülle 0, selten vereinzelt, kurz, dunkel, an den Kopfstielen und am Stengel ziemlich reichlich, alle weiss, oder die oberen wenigstens am Fusse etwas dunkel, 1—2 mm, an den Blättern mäfsig bis reichlich, auch oberseits weich, 2—3 mm. Drüsen an der Hülle reichlich, lang, schwarz, an den Kopfstielen mäfsig, abwärts rasch vermindert, bis gegen die Mitte noch vereinzelt. Flocken an der Hülle mäfsig, Schuppenränder nackt, Kopfstiele grauweissfilzig, Stengel bis zum Grunde grau, Blattunterseite grau bis grünlich-grau, Oberseite des Stengelblattes mit zerstreuten bis vereinzelten Flocken. Blüten etwas dunkelgelb, Randblüten ungestreift. Läufer (am 15. Juni) noch nicht entwickelt. **Rheinprovinz**: Haus Herl bei Köln (Schlickum).

Anmerkung: Die dunkelgrau und hellgrün gestreifte Hülle erinnert sehr an H. schultesiiforme Touton var. substriaticeps Touton, die lanzettlichen, spitzen Blätter ebenfalls oder an ssp. substriatobrachiatum Touton (Jahrgang 74, S. 6 und 8). Gehört zu den Pflanzen, die fast mit dem gleichen Recht zu canum als zu subgermanicum gestellt werden können (Jahrgang 73, S. 52, 2. Anmerkung).

Seite 53 bei H. glomeratum Fr. ssp. Plaidtense Schlickum et Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Neersen, Niederrhein (Höppner).

Seite 53 hinter H. glomeratum Fries und vor H. setigerum Tausch einzufügen:

Hieracium macranthelum N. P. [= glomeratum Fr. (= ambiguum Ehrh.) ≥ Pilosella Zahn].

Grex *Binatum* (Norrl). N. P.

ssp. nova **diplaxiforme** Touton. Stengel 10—20 cm hoch, dicklich, ± aufrecht. Kopfstand laxrispig, ziemlich gleichgipfelig, Akladium 6—20 mm lang, Strahlen 2. Ordnung 1—2(—3), dicklich, der unterste oft sehr entfernt, z. B. an der Grenze des mittleren und unteren Drittels stehend, Ordnungen 3, Kopfzahl 3—4(—5). Blätter länglich lanzettlich bis lanzettlich, spitz, die äusseren stumpflich, die äussersten auch klein, obovat, rundstumpf, hellgelbgrün bis hell grünlich-gelb, weich, ziemlich dünn, fein gezähnelt. 1 kleines Stengelblatt tief unten. Hülle (8 bis) 9—10 mm lang, oval, mit gerundeter bis zuletzt fast etwas gestutzter Basis, Schuppen schmal bis sehr schmal, feinspitzig, dunkelgrau, schmal berandet. Brakteen hellgrau bis weisslich-grau. Haare unten weiss, nach oben zu graulich bis grau mit dunklerem Fuss, an der Hülle spärlich bis mäfsig, 1—2 mm lang, am Stengel reichlich, unter dem Stengelblatt sehr reichlich 2—4(—5) mm lang, auf den Blättern oberseits mäfsig, am Rand besonders gegen den stielartigen Grund reichlich, weich, bis 5 mm lang, unterseits mäfsig, auf der Mittelrippe reichlich. Drüsen der Hülle reichlich, ziemlich lang, an den Kopfstielen ebenso, rasch vermindert, vereinzelt noch bis zum Stengelblatt, gegen dessen Spitze einzeln. Flocken der Hülle mäfsig reichlich, Schuppenrand flockenlos, am Stengel oben weisslich-grauen Filz bildend, dieser nach unten grünlich-grau. Blattunterseite reichflockig bis grünlich-grau bis grau, Stengelblatt oberseits zerstreut flockig, inneres Wurzelblatt gegen die Spitze ebenfalls. Blüten gelb mit Andeutung einer blassen Rotstreifung. Stolonen 0, gestielte Rosetten, kurze Läufer vortäuschend. Ist glomeratum ssp. Plaidtense Schlickum et Touton (bei dem es steht) × Pilosella und kommt dem norwegischen H. diplax Omang (Südnorwegische Hieraciensippen, Nyt Magazin for Naturvidenskaberne Bd. 48, 1910, Seite 32) nahe. **Rheinprovinz**: Plaidt, Weg nach Ochtendung (Schlickum).

Hieracium subpseudobifurcum Touton (S. 58).

Seite 58 bei ssp. subtilissimum Touton ist nach den Standorten zuzufügen:

Anmerkung: Schlickum hat bei einer mit mir unternommenen Exkursion an dem Heidesheimer Standort ein putiertes Stück dieser Ssp. gefunden mit 2 blühenden Flagellen und einem nur mäfsig langen (12 cm), schlanken Läufer, der im Anfang entfernt, von der Mitte an aber ziemlich

dicht mit nur ganz langsam dekreszierenden, ziemlich langen, schmal lanzettlichen, spitzen Blättern besetzt ist (fallax- bzw. cymosumartig). Zahn hat übrigens die ssp. subtilissimum Tout. von H. subpseudobifurcum Tout. als ssp. Hassiae Tout. et Zahn des H. cinereiforme Meissn. et Zahn (cf. Seite 72, 12 im Nachtrag) aufgestellt. Seine Bemerkung im Nachtrag „ohne Läufer" und das „?" in R. V. C., Seite 1391 sind nach dem eben erwähnten Befund richtig zu stellen bzw. zu ergänzen. Die Anlage zu Läufern ist sicher vorhanden, vielleicht aber hier durch das Putieren erst geweckt worden.

Hieracium florentinum All. (S. 58—62).

Seite 58 bei ssp. obscurum Rchb. var. genuinum subvar. normale N. P. ist zuzufügen: **Rheinprovinz:** Neersen, Niederrhein (? gegen phaeum N. P., Höppner). **Westfalen:** Driburg, Eisenbahneinschnitt (Fettweis), Höxter, Ziegenberg (Fettweis).

Seite 58 bei var. pilosiceps N. P. unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Krefeld, neuer Friedhof (Höppner).

Seite 59 bei var. subfloccosum N. P. zuzufügen zu **Rheinprovinz:** Neersen, Niederrhein (Höppner), Köln, Haus Herl (hier auch die Mittelrippe des Stengelblattes unterseits flockig, Schlickum).

Seite 59 hinter var. subfloccosum als

var. *infrasetosum* Zahn. Mit grünrandigen Schuppen wie thuringiacum Zahn. **Rheinprovinz:** Spich bei Köln (Höppner).

var. *thuringiacum* Zahn. **Rheinprovinz:** Sandgrube bei Spich bei Köln (Höppner).

Seite 59, Zeile 16 v. u. bei ssp. praealtum Vill. var. genuinum N. P. ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Nereth (Fettweis).

Seite 60 bei ssp. albidobracteum N. P. var. pilosiceps N. P. ist hinzuzufügen: **Rheinprovinz:** Kiesgrube bei Sinzig.

Seite 60 vor ssp. subcymigerum N. P. einzuschieben oder bei den Nachträgen Jahrgang 76, S. 54 zuzufügen:

ssp. **floccipedunculum** N. P. **Rheinprovinz:** Fuss der Oberburg bei Kobern (Schlickum), Kiesgrube bei Sinzig (Schlickum).

ssp. **canipedunculum** N. P. **Rheinprovinz:** Dieblicher Berg (Schlickum), Fuss der Oberburg bei Kobern (Schickum).

Anmerkung: Diese beiden für das Gebiet neuen Ssp. sind bereits im Jahrgang 76 unter den Nachträgen Seite 54 und Seite 55 erwähnt. Der Standort von Schlickum am Dieblicher Berg ist durch Funde aus 1922 bestätigt. Ich neige jetzt zu der Ansicht, dass manche der in Jahrgang 73, Seite 61 oben als subcymigerum ⟶ subumbellosum aufgefassten Pflanzen zur ssp. canipedunculum N. P. gehören, z. B. auch die von Kobern, von den Heidesheimer Höhen, von Niederwiesen - Nack, die durch schmale Blätter und vereinzelte Härchen an Hülle und Kopfstielen gegen floccipedunculum neigen. Auch die in Jahrgang 76 als subcymigerum-subumbellosum bezeichnete Pflanze von Stromberg - Daxweiler ⟶ Warmsroth - Welschbachtal gehört wohl zu canipedunculum.

Seite 61, Zeile 4—5 v. o. bei ssp. subcymigerum N. P. var. subumbellosum fällt weg: Böckelheim bis Brodenbach (Schlickum). Diese beiden Standorte gehören zu ssp. pseudoflorentinum Jahrgang 74, Seite 37.

Hieracium brachiatum Bertol. (Seite 63—70).

Seite 64 bei ssp. submelanadenium Schlick. et Tout. ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Knechtsteden, Kr. Neuss (Höppner).

Seite 64 zu ssp. submelanadenium ist vor ssp. brachiatum Bertol. einzuschieben als

var. nova *majoriceps* Schlickum et Touton. Hülle 9(—10) mm breit, schwarz, mäſsig schwarzhaarig (2—3 mm). Kopfstiele und der bis 24 cm hohe Stengel bis etwa zur Mitte reich schwarz- oder dunkel- und langhaarig (3—5 mm), nach abwärts zerstreut hellhaarig, die lanzettlichen bis schmal lanzettlichen, spitzen, glauzeszierenden Blätter oberseits nur gegen den Rand zerstreut, etwas steifhaarig (2—3 cm), (selten auch in der Mitte). Blüten öfter aussen rotstreifig. **Rheinprovinz**: Theresiengrube bei Hermühlheim (Behaarung auch viel geringer und kürzer, auch mehrköpfig, 4 und 2 abortierte, Schlickum).

Anmerkung: Auch diese Var. geht zuweilen gegen ssp. subpilosellinum durch stärker flockige Blattrücken und gegen die Spitzen flockige Schuppenränder sowie kürzere Drüsen und oberseits reichhaarigere Blätter.

S. 65, Zeile 5 v. o. bei ssp. pseudobrachiatum N. P. var. exstriatum N. P. subvar. longipilum N. P. ist zuzufügen: Köln, Haus Herl (Hülle fast oder ganz haarlos, Schlickum).

Seite 65, Zeile 9 v. u. bei ssp. pseudobrachiatum N. P. var. striatum N. P. hinzuzufügen hinter Zollstock: »und Haus Herl«.

Seite 66, Zeile 6—4 v. u. ist ssp. pilosellinum F. Schultz ganz herauszunehmen und evtl. zu H. subgermanicum Zahn (= pilosellinum F. Sch. nach Zahn) in Jahrgang 74 auf Seite 29 als erste Ssp. zu versetzen.

Seite 68, Zeile 3 v. u. bei ssp. pseudadriaticum var. subcymigerigenes zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Haus Herl bei Köln (hier Blattrücken an einer und derselben Pflanze von reichflockig über graulich-grün bis grau und am Stengelblatt fast graufilzig, von aussen nach innen wechselnd, Schlickum). Fuss der Oberburg bei Kobern (Schlickum), Köln, Theresiengrube bei Hermühlheim (Schlickum).

Seite 68 unten und 69 oben ist die var. transgrediens Touton zu streichen und hinter var. nova germaniciforme, Zeile 10, Seite 69 einzufügen:

ssp. nova **transgrediens** Touton. Verbindet das läuferlose pseudadriaticum Touton mit den läuferführenden, laxrispigen oder hochgabeligen Formen, wie z. B. melanadenium N. P. Stengel: 16—40 cm hoch, schlank bis ziemlich dick, aufrecht oder leicht aufsteigend, Kopfstand grenzlos, höher oder tiefer gabelig, meist laxrispig. Akladium 1—8 cm. Strahlen 2. Ordnung 2—3(—4), die unteren sehr entfernt, der unterste manchmal aus der Achsel des Stengelblattes, mehrere Zentimeter über dem Grund entspringend. Ordnungen 3—4, Kopfzahl 4—7(—9). Blätter länglich bis lanzettlich, die äussersten ± fein entfernt gezähnelt, spitz, hellgrün bis gelblich-grün, glauzeszierend, ein Stengelblatt ganz weit unten. Hülle 7—9 mm lang, breit kugelig gerundet. Schuppen schmal oder breitlich, spitz, dunkelgrau bis schwärzlich, dunkel oder auch heller grün gerandet. Brakteen hellgrün bis weisslich mit schmalem, grünem Mittelstreifen. Haare der Hülle 0, spärlich bis selten mäfsig, ziemlich dunkel, wenigstens am Fuss, bis schwärzlich, 1—2 mm, an den Kaulomen spärlich bis selten mäfsig, nach unten reichlicher, 2—4 mm lang, oben dunkel, schwarzfüssig, nach unten heller bis weiss, an den Blättern im ganzen spärlich, am Rand und auf der Mittelrippe der Blattunterseite etwas reichlicher, 2—4 mm lang, weich. Blattoberseite kahl oder gegen den Rand zu einige 2—3 mm lange, steifliche Haare, sehr selten diese etwas reichlicher, 3—4 mm lang. Drüsen der Hülle und Kopfstiele reichlich, lang, schwarz, abwärts rasch vermindert, vereinzelt noch bis zum Grund. Flocken der Hülle reichlich, Schuppenränder nackt, Kopfstiele oben grau- bis grauweissfilzig, weiter unten grau, Stengel unten grün oder gelblichgrün mit zerstreuten bis knapp mäfsigen Flocken, Unterseite des Stengelblattes und der jüngsten Blätter graulich-grün, die älteren mäfsig bis nur zerstreut flockig. Blüten hell- oder sattgelb, ungestreift. Läufer im Anfang der Blütezeit ganz in der Rosette versteckt, sonst nur ganz kurze Ansätze, in die Höhe stehend, mit 2—4 Blättchen, die ersten ziemlich gross, die folgenden plötzlich klein werdend. **Rheinprovinz:** Layer Lei bei Winningen, Kobern, Mühlbachtal (Schlickum), hier mit subfallacinoides und der vorigen Var. zusammen, Köln, Haus Herl, Winningen, Sandgrube beim alten Bassenheimer Weg (Schlickum).

var. nova *genuinum*. Hierher gehören die kleinköpfigen (7—8 mm) Pflanzen mit helleren Köpfen und breiter und heller gerandeten Schuppen. Kürzer, heller und spärlicher behaart. **Rheinprovinz:** Layer Lei bei Winningen, Mühlbachtal bei Kobern, Wiese beim Südfriedhof und ? Zollstock bei Köln (wahrscheinlich Übergang zu subfallacinoides Touton, Schlickum). **Hessen-Nassau:** Sonnenberger Steinbrüche (zahlreiche blühende Flagellen, im ganzen bis 14 hellere Köpfe, einige kurze, auch ein längerer Läufer, Blattoberfläche mäfsig borstig, breit hellrandige, z. T. flockige Schuppenränder, Behaarung gering, Übergang zu subfallacinoides Touton, Touton).

var. nova *fodinae Theresiae* Touton. Dazu die gross- (9 mm) und schwarzköpfigen, reich- und langdrüsigen, oben bis mäfsig dunkel- bis schwarzhaarigen Formen mit der geringsten Behaarung der glauzeszierenden Blattoberseite und sehr geringer Beflockung der Unterseite der älteren Blätter. Schuppen breitlich bis fast breit und mit ± dunkelgrünem Rand. **Rheinprovinz**: Theresiengrube bei Hermühlheim (Schlickum).

ssp. **amblyphyllum** N. P.

var. nova *subgenuinum* Schlickum et Touton. Blätter spitz, Blattrücken mäfsig bis reichflockig, Blätter der Läufer ziemlich gross. **Rheinprovinz**: Köln, Haus Herl (Schlickum).

var. nova *subamblyphyllum* Schlickum et Touton. Wie vorige Var., aber Schuppen schmal, auch einzelne Haare an der Hülle. (Mit der vorigen, Schlickum.)

ssp. nova (ad interim) **herliensiforme** Schlickum et Touton. Stengel 30 cm hoch, schlank, leicht aufsteigend. Kopfstand tief gabelig, gleichgipfelig. Akladium 22 cm, also über $^{3}/_{5}$ der Höhe. 1 Strahl 2. Ordnung, Ordnungen 2, Kopfzahl 2. Blätter lanzettlich, sehr lang, stielartig verschmälert, spitzlich bis spitz, die äusseren kürzer, länglich lanzettlich, stumpflich, glauzeszierend, ein schmal lanzettliches, langes Stützblatt an der Teilungsstelle. Hülle 9—10 mm lang, breit oval mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, spitz, in der Mitte schwarz durch die Drüsen und schwarzen Füsse der Haare, ziemlich breit hellgrün gerandet, Brakteen dunkel. Haare an der Hülle reichlich, 1 mm lang, hell oder dunkel mit schwarzem Fuss, an der Schuppenspitze zu einem schwärzlichen Schopf dicht gedrängt, an den Kopfstrahlen und am Stengel sehr reichlich, oben dunkel bis schwärzlich, unten hell bis weiss (1—)3—4(—5) mm lang. Blätter nur ganz schwach kurz- (1—2 mm) und feinhaarig, auf der Oberfläche zerstreut oder vereinzelt, der stielartige Grund reichlicher (2—3 mm) behaart. Drüsen der Hülle spärlich bis mäfsig, der Kopfstiele mäfsig bis ziemlich reichlich, kurz, vereinzelt bis zu deren Mitte. Flocken der Schuppen mäfsig, Ränder nackt, Stengel grünlich-grau, oben grau, Blattunterseite des Stengelblattes graulich-grün, der jüngeren Wurzelblätter spärlich bis höchstens mäfsig, der äusseren vereinzelt. Blüten dunkelgelb, die äusseren aussen dunkel rotstreifig. Läufer dünn, sehr verlängert, z. T. senkrecht aufstrebend bis fast zur Stengelhöhe. **Rheinprovinz**: Köln, Haus Herl (Schlickum).

Anmerkung: Die sehr spärliche Beflockung und Behaarung der Blätter lässt ja an den Einfluss einer zweiten dafür verantwortlichen Art ausser florentinum, also Auricula denken. Aber der einfache, zweiköpfige Stengel ohne Nebenstengel und blühende Flagellen schliesst doch wohl paragogum und pseudoparagogum aus. Jedenfalls ist noch eine weitere Klärung notwendig.

Zu Jahrgang 74:

Die Piloselloiden, II. Teil.

Hieracium brachiatum Bertol. (Fortsetzung).

Seite 3, Zeile 13 v. o. bei ssp. submelanadenium Schl. et T. ist hinzuzufügen: **Rheinprovinz:** Theresiengrube bei Hermühlheim bei Köln (Übergang ⟶ subpilosellinum, Schlickum), ebenda ⟶ ludificans (Schlickum).

Seite 3 bei var. pilosiceps Touton ist einzuschieben:

subvar. *latifolium.* **Rheinprovinz:** Theresiengrube bei Hermühlheim bei Köln (Schlickum).

Auch eine am Stengel und der Hülle haarlose Form:

var. nova *calvescens* Schlickum et Touton. **Rheinprovinz:** Theresiengrube bei Hermühlheim (Schlickum).

Seite 4 ist nach var. albofloccosiceps einzuschieben:

subvar. nova (ad inter.) *subvelutinum* Höppner et Touton. Hülle reichhaarig und armdrüsig. Blattrücken grauweissfilzig. **Rheinprovinz:** Neersen, Niederrhein (Höppner).

Seite 4 bei ssp. subpilosellinum var. genuinum ist nach Zeile 10 v. u. hinter »Stengelbehaarung« zuzufügen: »und bei Haus Herl bei Köln und gegen Buchheim (auch gegen f. angustisquamum, Schlickum)«.

Seite 4 bei var. genuinum und ⟶ subvar. subvirescentifolium Schlickum et Touton ist bei **Rheinprovinz** nachzutragen: Köln, Haus Herl (Schlickum). Erstere Winningen, alter Bassenheimer Weg (f. Schlickum). — Ausserdem bei subvar. subvirescentifolium Schlickum et Touton nachzutragen zu **Rheinprovinz:** Köln, Theresiengrube bei Hermühlheim (Schlickum).

Eine Form mit breiten, länglichen bis fast elliptischen, stumpfen Blättern, etwa subvar. latifolium Schlickum et Touton bei Köln, Theresiengrube bei Hermühlheim (Schlickum).

Seite 5, Zeile 14 v. o. bei ssp. subpilosellinum var. genuinum subvar. pilosiceps ist hinter »Kleins Ziegelei« zuzufügen: »und bei Haus Herl«.

Seite 6, Zeile 19 v. o. bei ssp. schultesiiforme var. substriaticeps ist hinter »bei Köln« einzufügen: »(auch eine behaartere Form)«.

Seite 7, Zeile 2 v. o. bei ssp. ludificans Touton ist hinter »die inneren« einzufügen »oder auch alle«. Ferner Zeile 16 v. o. ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Theresiengrube bei Hermühlheim bei Köln (Schlickum).

Seite 7, Zeile 14 v. u. bei var. valdestriatum ist hinter »(Schlickum)« zuzufügen »mit sehr geringer Behaarung der Blattoberseite, mit der Var. (Schlickum)«.

Seite 8 bei ssp. villarsiiforme var. minoriceps Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Köln, Haus Herl (Schlickum), Sandgrube beim alten Bassenheimer Weg bei Winningen (etwas behaarter oben, Schlickum).

Seite 8, Zeile 17 v. o. bei ssp. villarsiiforme var. majoriceps Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Theresiengrube bei Hermühlheim bei Köln (auch kahler, Schlickum).

Seite 8 bei ssp. melanadeniiforme Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Köln, Theresiengrube bei Hermühlheim (Schlickum).

Seite 9 bei ssp. subfallacinoides Touton subvar. hirsutius ist zuzufügen: **Rheinprovinz**: Köln, Haus Herl und Theresiengrube (Schlickum).

Seite 10 bei subfallacinoides Touton var. subimbecillum Touton ist nach Zeile 14 v. o. einzuschieben als

Anmerkung: Von Schlickum liegen noch 2 am 9. Juni 1922 gesammelte Pflanzen von Kobern vor, von denen die schwächere einen kurzen Läufer und ein blühbares, bogig aufsteigendes Flagellum, die stärkere gar keine Läufer, aber 5 gut entwickelte derartige Flagellen trägt, letztere ausserdem 4 Köpfe am Hauptstengel. Schuppenränder fast nackt, Blattrücken der älteren Blätter nur reichflockig, die der äussersten kaum mäfsig flockig. Behaarung des Stengels mäfsig, 1—2(—3) mm lang. Vermittelt durch die vegetative Region gegen pseudadriaticum Touton (Seite 68, Jahrgang 73). Könnte eigene Var. werden.

Seite 10, Zeile 5 v. u. bei ssp. subfallacinoides Touton var. subpiloselliniforme Touton ist vor **Hessen-Nassau** einzufügen: **Rheinprovinz**: Köln, Wiese beim Südfriedhof (Schlickum). Die 3 vorliegenden Stücke könnten zur Not noch bei pseudadriaticum subcymigerigenes und transgrediens unterkommen. Die var. subpiloselliniforme dient zum Unterbringen verschiedener Übergänge.

Seite 12 bei ssp. zizianiforme Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Köln, Haus Herl-Buchheim (vielleicht mit dem subcymigerigenes identisch, Schlickum).

Seite 13, unter Zeile 5 v. o., nach ssp. striatobrachiatiforme einzuschieben:

ssp. nova **subludificans** Schlickum und Touton. Vereinigt deutlich die Merkmale der ssp. ludificans (Seite 6) und striatobrachiatiforme Touton (Seite 12). Von ersterem hat sie die Blattform, die durch den Einfluss des letzteren noch etwas verschmälert (alle schmal lanzettlich) ist, die Blattfarbe, die aber eine Beimischung von gelblich (von dem zweiten) hat, die reichliche Behaarung und Beflockung von Stengel und Blättern (unterseits grau bis graufilzig). Von letzterem stammen der aufsteigende, schlanke Stengel, die scharf spitzwinklig nach oben gehenden Äste, die

Hüllengrösse (7—9 mm), die schmalen, spitzen, stark hellgrün berandeten Schuppen, deren Ränder nur an den äusseren etwas flockig sind und an den inneren nur in den unteren Teilen vereinzelte Flocken tragen. Behaarung der Hülle spärlich, kurz, Bedrüsung ziemlich reichlich, Drüsen ziemlich lang. Alle Haare weiss, Fuss der Pflanze stark eriopod, dessen weisse Seidenhaare bis 6 mm lang. Läufer 0 oder noch nicht herausgewachsen, jedenfalls nur ganz kurz, wenn sie überhaupt kommen (15. Juni). Der ganze untere Teil der Pflanze sieht genau aus, wie der einer Form des H. glaciale aus dem Hochgebirge, nur dass die Blattoberseite keine Flocken trägt. Die dunkelgelben Blüten (von striatobrachiatiforme) nur schwach rotstreifig (wie bei ludificans). **Rheinprovinz:** Haus Herl bei Köln (Schlickum).

Seite 13, Zeile 4 v. o. bei ssp. striatobrachiatiforme Touton ist hinter »dunkelrot gestreift« einzufügen: Eine Form mit langen Drüsen oben scheint von submelanadenium beeinflusst zu sein. **Rheinprovinz:** Theresiengrube bei Hermühlheim bei Köln (Schlickum). Eine f. calvius u. epilosiceps Schl. et T. ebenda (Schlickum).

Hieracium leptophyton N. P. (S. 13 u. 14).

Seite 13 bei ssp. polyanthemoides Zahn var. pilosiceps Zahn ist nachzutragen zu **Rheinprovinz:** Brohl (Höppner), Ochtendung (Höppner).

Seite 14 bei var. calviceps Zahn ist nachzutragen zu **Rheinprovinz:** Brohl (Höppner).

Hieracium sulphureum Doell (S. 15/16).

Seite 16 hinter ssp. pseudosubcymigerum Touton ist einzuschieben:

ssp. **semipraealtum** Bornm. et Zahn. **Rheinprovinz:** Theresiengrube bei Hermühlheim (bis 39 cm hoch, Blätter fast kahl, Schlickum).

var. nova *calvius* Schlickum et Touton. Hülle und Stengel ± haarlos oder nur mit vereinzelten kleinen, hellen Härchen, an den Kopfstielen etwas mehr Haare, weiss mit dunklem Fuss. Blätter kahl ausser dem Rand unten und der Mittelrippe der Unterseite, hier mit einzelnen oder spärlichen Haaren. Mit der vorigen (Schlickum).

Seite 49 (Nachträge), Zeile 6 v. o. bei ssp. microthecum var. longipilum hinter »ebenda« zuzufügen: »und bei Haus Herl. (Hier Blattrücken grünlich-grau bis grau, scheint microthecum × subpilosellinum zu sein, Schlickum.)«

Hieracium pseudoparagogum Schlick. et Tout. (S. 16—20).

Seite 18 vor der Anmerkung einzuschieben zu ssp. subschlickumianum Touton:

var. nova *latisquamum* Schlickum et Touton. Schuppen breit (bis 1,5 mm), die äusseren kurzen ganz, die inneren in ihrer oberen Hälfte schwarz durch die dichtgedrängten Drüsen. Hierdurch gewinnt die Hülle ein geschecktes Aussehen, indem schwarze (obere Hälfte), schwarz- oder dunkelgrüne (untere Teile) und hellgrüne Stellen (Ränder) wechseln. Blätter meist breiter, die äusseren länglich bis fast elliptisch länglich, meist die inneren schmäler, länglich lanzettlich bis lanzettlich, meist hellgelbgrün, reicher borstig auf der Oberfläche (4—5 mm). Blüten dunkelgelb, ziemlich stark rotstreifig. Hülle haarlos, wie der Stengel, oder letzterer zerstreut kurz weisshaarig. **Rheinprovinz:** Köln, Mulde hinter Kleins Ziegelei (Schlickum).

Seite 19, nach Zeile 13 v. u. nach ssp. herliense T. hinzuzufügen:

Anmerkung: Schlickum hat 1922 mehr von ssp. herliense gesammelt. Dabei sind Stücke mit einzelnen, sehr langen, die Stengelhöhe übertreffenden (35 cm) Läufern und solche, an denen die Seitenköpfe drüsiger sind als der meiner Diagnose entsprechende Mittelkopf. Von 1925 liegen 2 sehr reich behaarte (— 6 mm), oben ganz schwach drüsige, schmalschuppige Stücke vor, so dass die Diagnose nach der Richtung zu erweitern wäre.

ss. nova **eurypus** Schlickum u. Touton. Unterscheidet sich von ssp. herliense, zu dem Übergänge hinüberleiten, durch die auffallend breitblättrige Rosette. Die blaugrünen, feingezähnelten Blätter sind breit länglich bis elliptisch (8—11 : 2,5—3 cm), stumpflich bis stumpf, weich und dünn. Ferner durch den ganz aufgelösten, bis 6 köpfigen Blütenstand, durch die an einem Exemplar besonders unten sehr reichliche, bis 8 mm lange, weiche, weisse Stengelbehaarung, durch die reichlichere, borstliche Behaarung der Blattoberseite, die aber die Mitte ± frei lässt. Hier steckt auch etwas von pratense darin, also vielleicht ein Übergang zu pseudonigriceps. **Rheinprovinz:** Köln, Haus Herl (Schlickum).

Seite 20 ist bei ssp. discrepans T. zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Wiese beim Südfriedhof Köln (Schlickum).

Seite 20 hinter ssp. discrepans T. ist einzuschieben:

var. nova *longipilum* Touton. Blätter etwas breiter lanzettlich. Haare am Stengel reichlicher und länger, bis 4 mm. Die Violettfärbung unten fehlt. **Rheinprovinz:** Wiese beim Südfriedhof Köln (mit der vorigen, Schlickum).

Seite 20 nach der eingeschobenen var. longipilum Touton als weitere Ssp. einzuschieben:

ssp. nova **subschultesiiforme** Schlickum et Touton. Gehört zu den zwischen brachiatum ssp. schultesiiforme und pseudoparagogum vermittelnden Formen. Es könnte gut noch zu ersterem als Var. gestellt werden, wenn nicht eigentliche Läufer oft fast ganz fehlten. Die seltenen, als Läufer erscheinenden kurzen und zarten Gebilde sind flach horizontal auf dem Boden liegende Flagellen mit abortiertem Endköpfchen, an einem 4köpfigen Stück 2 lange, dünne, mit fast gleichgrossen kleinen Blättchen besetzte Läufer. Dieser Umstand und der schlanke Wuchs (18—24 cm hoch) lassen mich einen stärkeren Florentinumeinschlag annehmen. Der Stengel erhebt sich leicht aufsteigend um mehr als das vierfache höher über die vier- bis mehrblättrige Rosette. Blätter länglich, spatelig länglich bis lanzettlich, 4—7 cm lang, an der breitesten Stelle, die etwa der Grenze des obersten und mittleren Drittels entspricht, $1^1/_2$—$^3/_4$ cm breit, spitzlich bis spitz, mukronat, ± stielartig verschmälert, glauzeszierend gelblich-grün, Mittelrippe unterseits wie der unterste Stengelteil violett. Ein kleines, lanzettliches Stengelblatt ganz unten (bis herauf zur Grenze des unteren Drittels), selten dieses grösser und weiter oben noch ein zweites kleines als Stützblatt des untersten Astes. Blütenstand gabelig, 2—3(—5) köpfig, unterster der 2 Äste oft sehr entfernt in der Achsel des Stengelblatts, manchmal im ganzen abortiert. Akladium ($1^1/_2$—)$3^1/_2$—8 cm. Aufsteigende, bis 3 köpfige Nebenstengel kommen vor, sogar 2, so dass es Pflanzen mit im ganzen 9 Köpfen gibt. Köpfe breit gerundet, Hülle 6—7 mm lang, dunkelgrau, hellgrün gestreift, ähnlich wie bei der var. substriaticeps (Seite 6), dem diese Ssp. nahe steht, aber nicht ganz so deutlich, ganz auriculaartig, haarlos, reichdrüsig, Schuppen bis etwas breitlich, ziemlich breit hellgrün gerandet, die innersten öfter ganz hellgrün oder nur mit schmalem, dunklem Mittelstreifen, spitzlich bis spitz, mäſsig flockig mit nackten Rändern, Brakteen weisslich, in der Mitte graulich. Am oben grauen, unten grünen, bis reichflockigen Stengel zerstreute, unten dichter stehende, weisse, weiche, 1—2 mm lange Härchen. Auf der Blattoberseite gegen den Rand, am Rand und auf der Mittelrippe unterseits ebensolche zerstreute Härchen. Behaarung selten im unteren Stengelteil und an den Blättern reichlicher und länger. Unterseite reichflockig bis grünlich-grau, bis an den jüngeren grau. Blüten kurz, schwach rotstreifig bis nur rotspitzig. **Rheinprovinz:** Haus Herl bei Köln (Schlickum).

Anmerkung: Übergänge zu ssp. subschlickumianum kommen am gleichen Standort vor.

var. nova *cheiloastron* Schlick. et Touton. Hülle reichflockig, Schuppenränder zum Teil auch ± flockig. **Rheinprovinz:** Mit der Ssp.. (Schlickum).

var. nova *fissum* Schlickum et Touton. Dünne Stengel, 2 köpfig, sehr tiefgabelig, Akladium $^3/_4$—$^5/_6$ des Stengels, die 2 langen Äste fast parallel nach oben strebend, wie bei striatobrachiatiforme. Hülle zylindrisch, später gerundet, 8 mm lang, Schuppen schmal,

dunkelgrau, grünrandig, Blüten dunkelgelb, stark rotstreifig. Blätter lanzettlich bis etwas spatelig, länglich lanzettlich, dunkelbläulich-grün, stumpflich, mukronat-spitzig. Unterer Teil der Pflanze, Läufer, Mittelrippe der Blattunterseite violett. ? ob reine Läufer vorhanden (zum Teil Enden abgebrochen), kurze, schwache, läuferartig niederliegende oder aufstrebende, auch verzweigte, blühbare Flagellen mit abortierten Endköpfchen. Behaarung sehr gering, Hülle und Stengel ganz kahl oder nur mit vereinzelten, kurzen Härchen. Blattoberseite nur gegen den Rand mit einzelnen, kurzen Haaren, am Rand nach unten zu einige mehr, Drüsen an Hülle und Kopfstielen ziemlich reichlich. Flocken in der Mitte der Schuppen kaum mäfsig, an den Rändern ± 0. Kopfstiele oben grau, unten grün, schwachflockig. Blattunterseite reichflockig bis graulich-grün. Mit voriger (Schlickum).

Hieracium floribundum Wimm. et Grab. (S. 22—23).

Seite 22 bei var. occidentale Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz:** Neersen (Höppner), Krefeld, neuer Friedhof (ganz typisch, aber auch sehr haararm oben, z. B. bei Rosellen und bei Krefeld am neuen Friedhof, Höppner). **Westfalen:** Siegen (Höppner).

Seite 22 bei ssp. floribundum ist zwischen Zeile 5 und 4 v. u. hinter var. occidentale, das als gute Var. gelten kann, einzuschieben als

subvar. nova *kosmiocephalon* Schlick. et Tout. Hülle 5—5,5 mm lang. **Rheinprovinz:** Straukuhle bei Straberg (Schlickum).

Seite 22, Zeile 8 v. u. lies »Weitmarer« statt »Westemerer«.

Seite 23 hinter H. nigriceps N. P. einzuschieben:

Hieracium apatelium N. P.
(= floribundum — Pilosella N. P.).

ssp. nova **floribundifolium** Schlickum et Touton. Stengel 20—40 cm hoch, schlank, leicht aufsteigend. Kopfstand gabelig, Akladium 3 cm bis ca. $^4/_5$(—$^1/_1$) des Stengels, Strahlen 2. Ordnung 1—2, Ordnungen 3, Kopfzahl meist 2—3(—5) und bei blühenden Flagellen im ganzen bis 8 und 9. Blätter lanzettlich, oft lang in eine stielartige Basis verschmälert, mukronat spitz, mit leichter Neigung den breitesten Teil des Blattes nach vorne zu verlegen, ohne eigentliche Spatelform, Rand mit entfernten mukronaten Spitzchen, hellgrün bis gelblich, manchmal leicht glauzeszierend, 1 Stengelblatt tief unten. Hülle (6—)7(—8) mm lang, zylindrisch oval mit gerundetem, oft ± gestutztem Grund, Schuppen schmal, spitz, dunkelgrau, grün-

randig. Brakteen hell oder violett. H a a r e der Hülle meist 0, hier und da, meist nur am Mittelkopf, spärlich, hell mit dunklem Fuss, ganz kurz, an den Kopfstielen zerstreut, bis selten am Akladium etwas zahlreicher, weiss, 1—3 mm lang, am Stengel ebenso, unten bis mäfsig, 4—5 mm lang, an den Blättern an Rand und Oberfläche zerstreut, am unteren Teil des Randes (stielartig) und auf der Mittelrippe unterseits ziemlich reichlich, (2—)3—5 mm lang, weich. D r ü s e n der Hülle reichlich, am oberen Teil der Kopfstiele ebenso, klein bis mittelgross, dunkel, nach abwärts vereinzelt bis ca. zur Mitte, an den Brakteen vereinzelt. F l o c k e n der Hülle reichlich, Schuppenränder nackt, unterer Teil wie die Kopfstiele grau, am Stengel mäfsig bis zum Grunde, auf dem Blattrücken reichlich (bis graulich-grün). B l ü t e n: die äusseren aussen rotspitzig bis -streifig. L ä u f e r schlank bis dünn, ziemlich lang, Blätter mittelgross bis klein, langsam dekreszierend. Selten daneben noch 1—2 blühende Fagellen, die manchmal nebenstengelartig nach leichter Biegung gerade in die Höhe gehen. Der Habitus dieser schlanken Pflanzen wird nach dieser Richtung noch gesteigert durch den kleinen Verzweigungswinkel der oft langen Gabeläste, besonders der unteren. **Rheinprovinz:** Köln, Haus Herl-Buchheim (Schlickum).

A n m e r k u n g: Die auffallende Ähnlichkeit mit floribundum durch genau die gleiche Blatt- und Kopfform wird noch gesteigert durch die Neigung zur Violettfärbung. Der ganze Wurzelkopf, der untere Teil des Stengels, die unteren, stielartigen Blatteile, deren Mittelrippe unterseits, oft die ganze oder ein grosser Teil der Unterfläche, die Läufer, die Kopfstiele, die Brakteen, selten auch die Schuppenränder sind mehr oder weniger intensiv heller oder dunkler purpurviolett gefärbt. — Offenbar hängen die Pflanzen zusammen mit meiner var. occidentale, wie die hellen Haare andeuten. Abgesehen von der Blattform unterscheidet sich die neue Ssp. durch dieses Merkmal von der sonst recht ähnlichen ssp. altenbergense Zahn. — Durch die Stücke mit Nebenstengeln und blühenden Flagellen werden Übergänge zu H. pseudonigriceps Touton (S. 23) angedeutet.

var. nova *striaticeps* Fettweis et Touton. Von der Ssp. unterschieden durch b r e i t h e l l g r ü n b e r a n d e t e Schuppen, von denen die inneren oft rein grün sind oder nur den Rest eines dunkleren Mittelstreifens tragen. H ü l l e und K o p f s t i e l e weniger und feiner drüsig, weniger flockig. S t a r k e R o t s t r e i f u n g. Ausser dem Läufer je ein blühendes 2—3 köpfiges Flagellum, das entweder ganz oder nur oben eine mäfsige Menge oder vereinzelte Haare trägt, diese hell oder dunkelfüssig, 1—2 mm. **Westfalen:** Weitmar (mit floribundum, Fettweis).

Hieracium pseudopilosellifiorum Touton (S. 25—27).

Seite 25, Zeile 13—21 von H. pseudopiloselliflorum zu versetzen als var. nova s u b f l o r i b u n d i f o r m e Touton zu H. pseudonigriceps auf Seite 24 nach Zeile 17 v. o. und zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Haus Herl bei Köln (Schlickum). Die dort gefundenen »Übergänge«

von pseudonigriceps ssp. floribundiforme zu dieser var. subfloribundiforme gehören höchst wahrscheinlich zu H. apatelium ssp. floribundifolium (s. oben) oder als eigene ssp. apateliiforme neben dieses.

Hieracium Zizianum Tsch. (S. 27—28).

Seite 27 zu Zeile 16 v. o. hinzuzufügen: Untermosel, Ehrenburgertal (Freiberg).

Seite 27 zwischen ssp. Zizianum var. nova calvescens und ssp. affine einzuschieben:

var. nova *longipilum* Schl. et Tout. Haare am Stengel reichlich, fast horizontal abstehend, 2—5 mm lang, Hülle und Kopfstiele ziemlich reich- und langdrüsig, erstere bis mäfsig behaart. **Rheinprovinz**: Rain beim Bahnhof Ochtendung (Schlickum).

Hieracium germanicum N. P. (S. 28—29).

Seite 28 nach Zeile 11 v. u. bei H. germanicum ssp. alsaticum var. genuinum subvar. holotrichum hinzuzufügen: Straukuhle bei Straberg (ganze Pflanze sehr hell, Hülle hellgrau, Schuppen breit hellrandig, Haare weiss, Hülle etwas weniger behaart und reichdrüsiger, Schlickum).

Hieracium subgermanicum Zahn (S. 29—30).

Seite 29, Zeile 4 v. u., vor ssp. subgermanicum ist aus Jahrgang 73, Seite 66, Zeile 6—4 v. u. einzuschieben:

ssp. **pilosellinum** F. Sch. und danach neu hinzuzufügen:

var. nova *abundefloccosum* Schlick. et Touton. Hülle weisslichgrau, Schuppen fast filzig, auch die Ränder, nach abwärts reichflockig. Haare der Hülle fein, weiss, $^1/_2$—1 mm lang, reichlich. Drüsen ganz hell, klein, spärlich oder nur vereinzelt, am Schaft oben bis mäfsig. Blattrücken nur reichflockig bis graulich-grün. **Rheinprovinz**: Kobern (Schlickum).

Seite 30 hinter Zeile 20 v. o. als neue Ssp. von H. subgermanicum Zahn einzuschieben:

ssp. nova **subholotrichum** Schlick. et Tout. 22—32 cm hoch, gelblichgrüne Blätter, 2—3 köpfig, Akladium 4—17 cm, Hülle 10—11 mm, hellgrau, Schuppen schmal, spitz. Drüsen an den Kopfstielen reichlich, auch an der Hülle z. T. reichlicher, sonst Indument wie germanicum alsaticum holotrichum, dessen Pillosellabastard es ist. **Rheinprovinz**: Haus Herl bei Köln (Schlickum).

ssp. nova **subbrachiatum** Schlickum und Touton. Zerstreute Flocken auf der Oberseite des Stengelblattes, besonders an der Mittelrippe und gegen die Spitze. Sehr geringe und kurze Behaarung, ausser am Stengel unten und an den Blatträndern. Reichflockige Hülle, Schuppenränder zerstreut flockig. Die länglich lanzettlichen Blätter hellgelbgrün, auf der Unterseite mäfsig bis reichflockig bis graugrün, die innersten auch grau. Läufer nur mäfsig lang, ziemlich grosse, dichtstehende, gegen das Ende langsam dekreszierende Blätter. **Rheinprovinz:** Winningen, Sandgrube am alten Bassenheimer Weg (Schlickum).

Hieracium calodon N. P. (S. 34—37).

Seite 34 bei ssp. phyllophorum N. P. ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Saffenburg ⟶ Rech a. d. Ahr (Schlickum).

Hieracium infestum Touton (S. 36—37).

Seite 36 ist an den Anfang der Zeile 9 v. o. vor »Stengel« zu setzen: ssp. nova **infestum** Touton.

Seite 37 nach Zeile 22 v. o. ist einzuschieben:

ssp. nova **benignius** Schlick. et Tout. Stengel schlank, 32 cm hoch, ohne Nebenstengel, am Grund Stumpf eines Läufers (?). Blätter wie bei infestum, nicht ganz so lang aber auch lang stielartig verschmälert, unterseits violett, z. T. auch oberseits, ganz wie leptophyton. 3 ganz schmal bis lineal lanzettliche, spitze Stengelblätter in der unteren Hälfte. Blütenstand 5 köpfig, Hülle heller grau, Schuppen etwas deutlicher hellrandig, daher der ganze Blütenstand heller. Behaarung eher noch reichlicher, besonders am Stengel, 3—5 mm, Haare heller, auch oben, dunkelfüssig. Blätter reicher behaart, besonders auf der Oberfläche, aber Haare weicher. Flocken an Hülle, Kopfstielen und Stengel viel reichlicher, Kopfstiele weisslich-grau, Stengel grau. Blätter flockenlos oder auf der Unterseite nahe dem Grund und an der Mittelrippe ganz vereinzelte Flocken, diese sehr fein. Im ganzen dem leptophyton näher als die ssp. infestum. **Rheinprovinz:** Köln, Wiese beim Südfriedhof (Schlickum).

Hieracium pseudoflorentinum Touton (S. 37).

Seite 37 nach Zeile 8 v. u. ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Brodenbach (Schlickum) und Böckelheim-Niedertäler Hof-Bahndamm bis Niederhausen (Touton).

Anmerkung: Meine beiden Ssp. von pseudoflorentinum Touton finden sich bei Zahn R. V. C., pag. 1406 als zwei der sp. florentinum eingeordnete Ssp. und zwar meine ssp. pseudoflorentinum als subcymigeriflorum Tout. et Zahn und subfallax als subfallaciflorum Tout. et Zahn.

Zu den Nachträgen des Jahrgangs 74:

Seite 49 ist bei var. altefurcatum (von H. brachiatum ssp. microthecum Touton) zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Köln, Haus Herl-Buchheim (Schlickum).

Zu Jahrgang 75:

Die Euhieracien, I. Teil.

Hieracium pallidum Biv. (S. 20—24).

Seite 21, Zeile 18 v. o. bei ssp. Schmidtii Tsch. var. pluridentatum Zahn hinter »Saffenburg (Wirtgen)« zuzufügen: »(Schlickum)«; hinter »Reichenstein« hinzuzufügen: »und Erreslei«.

Seite 21 hinter ssp. pallidiglaucinum Zahn einzuschieben als

var. nova *epilosiceps* Schlickum et Touton. Hüllen und Kopfstiele haarlos aber sehr reichflockig, letztere filzig, Schuppenränder z. T. auch. **Rheinprovinz**: Schwarzes Kreuz bei Altenahr (Schlickum).

Seite 22. Anmerkung zu ssp. pseudocinerascens Touton: Prof. Schlickum will diese Pflanze auch bei Mayschoss gefunden haben und meint, ich habe sie selbst einmal dort gefunden. Ich vermute, dass es sich dabei um eine früher vielleicht in scheda so genannte Schmidtiiform handelt, die aber später wo anders hin gestellt wurde.

Seite 23. Anmerkung zu ssp. schmidtiiforme Zahn: Auch hier vermisst Schlickum die Angabe seines Fundortes beim weissen Kreuz bei Altenahr.

Hieracium praecox Sch.-bip. (S. 24—50).

Seite 27 bei ssp. praecox Sch.-bip. var. normale ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg), Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg). Ferner: **Westfalen**: Siegen (Höppner).

Seite 28, Zeile 5 v. o. ist [var. epitrichum Zahn] zu streichen und nach Seite 42 zu ssp. nova pseudovalifolium zu versetzen.

Seite 28 bei var. basalticum Sch.-bip. ist nachzutragen: Nach Schlickum fehlt sein Fundplatz bei Brohl. Auch Winningen, Blumslei-Rote Lei (Schlickum).

Seite 29 bei ssp. fragile Jord ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Ochtendung, Eifel (Höppner), Burg Kobern (Schlickum), Drachenfels (auch ⟶ subpallidulum, Schlickum).

Seite 29, Zeile 25 v. o. ist von »[Hasborn« bis Zeile 27 v. o. »Neuerburg (Schlickum)]« zu streichen und dafür zu setzen: Schwarzes Kreuz und Burg Altenahr (Schlickum); in Zeile 23 v. o. bei Saffenburg auch Schlickum zu setzen.

Seite 29 bei var. pseudopinicolum Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Untermosel, Ehrenburgertal (Freiberg), Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg), Hain (Schlickum), Hermeskeil-Züsch (Schlickum), Reimertshofen (Schlickum), Saffenburg (Schlickum).

Seite 31 bei ssp. glaucinum Jord. var. normale Touton ist unter **Rheinprovinz** zu streichen: [Wernerseck (Fettweis)], sowie [Altenahr bis Brohl (Schlickum)] und hinzuzufügen: Burg Kobern (Schlickum), Gondorfer Lei (Schlickum), Obermosel; Kiefernwald am Fuss des Reiniger Berges bei der Granahöhe und Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwacke (Freiberg), Winningen, Carolahöhe und Blumslei (letztere gegen eriobasis, Schlickum), Obercassel, Steinbruch (Schlickum).

Seite 31 bei var. adscitum Jord. ist nachzutragen zu **Rheinprovinz**: Kobern, Gondorfer Lei, Carolahöhe bei Winningen (Schlickum).

Seite 32, Zeile 2 v. o. bei var. pinicolum Sudre ist hinzuzufügen zu **Rheinprovinz**: Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwacke (Freiberg), Gondorfer Mühltal (Schlickum).

Seite 32, Zeile 5 und 6 v. o. bei var. eriobasis Zahn ist zu streichen: »[Langental bis Stolzenfels (Schlickum)]«.

Seite 32 bei var. autumnale ist unter **Rheinprovinz** zu streichen: »[Kurtscheid (Schlickum)]«.

Seite 32 bei ssp. glauciniforme Zahn ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: »Untermosel, Kondetal bei Winningen unterhalb des Remsteckens, Grauwackegeröll (Freiberg)«.

Seite 32, Zeile 2 und 3 v. u. bei ssp. ovalifolium Jord. var. genuinum Touton ist zu streichen: »[Waldweg bei Neuerburg bis Hain (Schlickum)]«, und hinzuzufügen: »Untermosel, Ehrenburgertal (Freiberg), Langental und Kondetal-Unartskopf bei Winningen (Schlickum)«.

Seite 33 bei ssp. similatum Jord. var. retrodentatum Sudre ist hinzuzufügen unter **Rheinprovinz**: Sauergebiet, Kaltenberg bei Ralingen (Freiberg), zwischen Drachenfels und Hirschberg (Schlickum). Ferner unter **Hessen-Nassau**: Laurenburg, Niederlahnkreis (Fettweis).

Seite 33, Zeile 12 v. u. bei var. rarinaevum (Jord.) Sudre muss es heissen: Langestal statt Langental; zu streichen: »[Wolfenacker-Kurtscheid (Schlickum)]; in Zeile 9 v. u. einzufügen: »Kondetal gegen Unartskopf bei Winningen (Schlickum)«.

Seite 33 bei subvar. subretrodentatum Touton ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Hasborn bei Winningen (Schlickum).

Seite 34 bei var. pseudoglaucinum Touton ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Winningen, Kondetal-Unartskopf; Obercassel, Steinbruch (Schlickum).

Seite 34, Zeile 8 und 9 v. u. bei ssp. vernum Sauzé et Maill. var. brevipes Jord. sind alle Standorte zu streichen und dafür zu setzen hinter **Rheinprovinz:** »Kurtscheid (Schlickum)«.

Seite 34 bei var. anomalum Sudre ist hinzuzufügen hinter **Rheinprovinz**: »Niederfeller Lei (Schlickum)«.

Seite 35 bei var. subdolum Sudre ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: »Hegerhof-Wolfenacker bei Kurtscheid (Schlickum)«.

Seite 35 bei ssp. bounophilum Jord. ist hinter »Freiberg« hinzuzufügen: »Fettweis«.

Seite 35 bei var. pariliforme Sudre ist hinzuzufügen unter **Rheinprovinz**: »Munterlei bei Gerolstein (Fettweis)«.

Seite 35 bei var. sparsellum Zahn ist hinter **Rheinpfalz** und vor **Hessen-Nassau** einzufügen: **Rheinprovinz:** Urft, an einer Mauer (Fettweis).

Seite 38 bei ssp. subfragile Touton ist einzufügen unter **Rheinprovinz**: ? Saffenburg (Schlickum), Siebengebirge, Waldrand auf dem grossen Weilberg (Murorumblütenstand mit schwarzen, sehr überwiegend behaarten Hüllen, Schlickum).

Seite 38 hinter ssp. subfragile Touton ist einzuschieben als

var. nova *pinicoliforme* Touton. Der var. pseudopinicolum von fragile analog, aber die dünnen Blätter oberseits fein und kurz behaart. Haare der Hülle nur vereinzelt bis sehr spärlich, bis 7—10 kleine Köpfe. Blütenstand locker. **Rheinprovinz**: Burg Altenahr (Schlickum). **Westfalen:** Bradenscheid bei Hattingen (Fettweis).

Seite 39 bei ssp. subglaucinum Touton var. silvularifolium ist hinzufügen unter **Rheinprovinz:** Winningen, Bingstal und Kondetal gegen Unartskopf (Schlickum).

Seite 40 bei var. pseudomicropsilon Touton ist zuzufügen unter **Rheinprovinz:** Burg Kobern (Schlickum), Steinbruch bei Obercassel (Schlickum).

Seite 40 bei var. oegocladiforme Touton ist zuzufügen unter **Rheinprovinz:** Stegskopf bei Daaden (Höppner), ferner **Westfalen:** Siegen (Höppner).

Seite 40 bei ssp. subsimilatum Touton var. subretrodentatiforme Touton hinzuzufügen: Ehrenburgertal, Untermosel (Freiberg).

Seite 40 bei var. retrodentatiforme Touton ist einzufügen unter **Rheinprovinz:** Untermosel, Ehrenburgertal (Freiberg).

Seite 41 nach ssp. subvernum var. subdoliforme und vor B. Grex Pseudopraecox ist einzuschieben als

var. nova *subserratifoliiforme* Touton. Wie ssp. oegocladum var. serratifoliiforme (Seite 42 oben), aber einige am Grund schwarze, oben helle Haare an der schwarzen Hülle, geringe Fleckung der Blattoberseite, violette Färbung der Unterseite wie des Stengelgrundes. Blütenstand 2—4 köpfig, Akladium 1/2—1 cm. **Rheinprovinz**: Abhang der Wolkenburg im Siebengebirge (Schlickum).

Seite 41 bei ssp. oegocladum Jord. ist hinzuzufügen unter **Rheinprovinz**: Schwarzes Kreuz bei Altenahr, Altenforst bei Winningen (auch var. serratifoliiforme Touton, Schlickum), Munterlei bei Gerolstein (Fettweis), Liedberg (Fettweis), Urft, Eifel (Höppner) und neu einzufügen: **Westfalen**: Siegen (Höppner).

Seite 42 bei ssp. recensitum Jord. unter **Rheinprovinz** fallen die [ ] um Eupen-Langestal weg.

Seite 42 bei ssp. medium Jord. var. medium (Jord.) Zahn ist unter **Rheinprovinz** Hannebacher Lei und wahrscheinlich auch Brenk-Galenberg (Schlickum) zu streichen.

Seite 42 bei ssp. medium ist hinter var. medium als Var. einzuschieben:

var. *petiolare* Jord. **Rheinprovinz**: Berg bei Brodenbach (ungefleckt, Schlickum).

Seite 42 bei ssp. argyropodum ist nachzutragen zu **Rheinprovinz**: Kondetal (Schlickum).

Seite 42 ist vor ssp. nova pseudovalifolium einzuschieben als

ssp. nova **fallentiforme** Schlickum und Touton. Abgesehen von der ganz haarlosen Hülle wie ssp. fallens Jord. var. subpraecox Touton (= der Originalpflanze von Sudre aus Tarn) subvar. glandulosius Touton. Blätter olivengrün, unterseits oft violett angehaucht. Zähnung des Randes sehr stark, zwischen die grossen, spitzen, mukronaten, dreieckigen Zähne, die bis zum letzten Drittel des Randes hinaufreichen, öfter noch 1—2 kleinere Zähnchen und mukronate Spitzchen eingeschoben. Die schwarzgrünen, schmal hellgrün gerandeten, sehr schmalen, in eine lange, pfriemliche Spitze auslaufenden Schuppen (bis 12 mm lang) wie die Kopfstiele reich-, dunkel- und langdrüsig. Drüsen mittelfein. Schuppenränder meist nackt, aber auch etwas flockig. **Rheinprovinz**: Winningen, Kondetal-Unartskopf (Schlickum).

Seite 43 bei ssp. pseudofragile ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg).

Seite 43 ist die bei ssp. nova pseudosubdolum stehende subvar. nova pseudopinicoliforme als Var. zu ssp. nova pseudofragile zu stellen und als Standorte sind zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Gondorf-Dreckenach, Mosel (Schlickum). Ferner: **Hessen-Nassau**: Goethepunkt bei Obernhof (Fettweis). **Westfalen**: Bradenscheid bei Hattingen (Fettweis).

Seite 43 bei ssp. subglauciniforme (Zahn) Touton s. str. var. genuinum ist zuzufügen zu **Rheinprovinz:** Urft, Eifel (Höppner), Steinbruch bei Obercassel, Winningen, Kondetal-Unartskopf (⟶ pseudosilvularifolium, Schlickum), Hornbach-Herkenroth bei Bergisch-Gladbach (Schlickum). **Westfalen:** Bödexen, Kr. Höxter (Fettweis).

Seite 44 bei var. subnemorense Zahn ist nachzutragen zu **Rheinprovinz:** Winningen, Kondetal-Unartskopf und Moselufer (Schlickum), Wolkenburg (Schlickum), Strundertal bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 44 bei var. euryphyllum ist hinzuzufügen zu **Rheinprovinz:** Hermeskeil-Züsch (Schlickum).

Seite 44 bei var. pseudograndidentifolium Touton ist vor **Hessen-Nassau** einzuschalten: **Rheinprovinz:** Eschweiler bei Münstereifel, Eifel (Höppner), Urft, Eifel (Höppner), Altenahr (Schlickum).

Seite 44 hinter var. pseudograndidentifolium Touton ist einzuschieben als

subvar. nova *floccilimbatum* Schl. et T. Stengel, Blattstiele und Unterfläche der Blätter sehr reich- und langhaarig, Oberfläche mäfsig kurzhaarig. Kopfstiele weissfilzig, Stengel oben reichflockig, Ränder der sehr schmalen Schuppen ± filzig. Drüsen oben reichlich, aber fein, mittellang. Äussere Blätter wie die der Var., innere wie pseudoserratifolium. **Rheinprovinz:** Winningen, Kondetal-Unartskopf (Schlickum).

Seite 45, Zeile 2 v. o. bei var. submicropsilon Touton ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Bergisch-Gladbach (Schlickum), Kondetal bei Winningen, Gondorfer Mühltal, Kobern (Schlickum), Stegskopf bei Daaden, Westerwald (Höppner); vielleicht auch vor **Rheinprovinz: Starkenburg:** Lützelbach bei Neunkirchen, Odenwald (Schlickum).

subvar. nova *flocciceps* Höppner et Touton. Schuppen, besonders die Ränder, reichflockig. **Rheinprovinz:** Stegskopf bei Daaden (Höppner).

Seite 45 bei var. pseudosilvularifolium T. ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Hermeskeil (Schlickum), weisses Kreuz und schwarzes Kreuz bei Altenahr (Schlickum), Steinbruch bei Obercassel (auch 2 Stengelblätter, Schlickum).

Seite 45 bei subvar. pseudosparsum T. ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Urft, Eifel (Höppner). **Westfalen** Siegen (Höppner).

Seite 45 vor var. pseudoblongum einschieben als

var. nova *pseudoserratifolium* Höppner et Touton. Blattform und -rand wie bei serratifolium Jord. Blattstiel wie die Blattunterseite ± violett angelaufen, sehr reich- und langhaarig. Blattoberseite zerstreut bis kaum mäfsig behaart. Blätter dünn

und weich. **Rheinprovinz**: Ochtendung, Eifel (Höppner), Brohl, Mittelrhein (Höppner), Burg Kobern, Mosel (Schlickum), Altenforst bei Winningen (Schlickum), Herrenstrunden, Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 45 bei var. pseudoblongum Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Berg bei Brodenbach (Schlickum).

Seite 45 bei subvar. pseudabieticolum Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Urft, Eifel (Höppner), Dieblicherberg (Schlickum), Steinbruch beim Wirtshaus zur Eulenburg bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 48 bei ssp. pallidifrons Sudre zu **Hessen-Nassau** zuzuzufügen: Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (Höppner).

Seite 48 bei var. subheteroschistum T. ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Saffenburg (Schlickum), Steinbruch bei Obercassel (Schlickum).

Seite 48 bei ssp. subpallidulum Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Burg Altenahr (Schlickum), Saffenburg (sehr an fragile erinnernd, Schlickum), Ehrenburgertal und Tiergartental bei Trier, Tonschiefer (Freiberg), Wolkenburg (Schlickum), Obercassel (Schlickum), Ochtendung, Eifel (Höppner), Gondorfer Mühltal und Burg Kobern, Mosel (Herbststengel von glaucinum adscitum nicht ausgeschlossen, Schlickum). Ferner zu **Hessen-Nassau**: Laurenburg, Niederlahnkreis (Fettweis). **Westfalen**: Attendorn (Höppner).

Seite 49 bei var. pallidulifolium ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: ? Gondorf-Dreckenach (Schlickum), Tiergartental bei Trier und römische Kaiserthermen (Freiberg), Wernerseck (Fettweis).

Seite 49 bei var. cinerascens Jord. var. subolidum (Jord.) Sudre subvar. maculatum Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Wollscheid, oberes Brohltal (Schlickum).

Seite 49 bei ssp. fraternum ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Schladetal bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 49 ist von ssp. fraternum Sudre **Rheinprovinz**: Schwarzes Kreuz (Zeile 23 v. u.) zu versetzen zu ssp. heteroschistum. Dazu **Rheinprovinz**: Dieblicherberg, Mosel (Schlickum), Steinbruch bei Obercassel (Schlickum).

Seite 49 ist bei ssp. Verlotii (Jord.) Zahn Zeile 16 v. u. vor »Eupen« und bei **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Hornbach-Herkenroth (Schlickum), Reichenstein bei Montjoie, Schieferfelsen (Fettweis), Berg bei Brodenbach (Schlickum). **Hessen-Nassau**: Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (Höppner).

Hieracium murorum L. (S. 50—55).

Seite 51, hinter Zeile 1 v. o. bei ssp. serratifolium Jord. hinzuzufügen zu **Rheinprovinz**: Annatal bei Rhöndorf, Siebengebirge (Höppner).

Seite 51 bei ssp. oblongum Jord ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Burg Kobern (Schlickum). ?**Westfalen**: Siegen (Höppner).

Seite 51 bei var. abieticolum ist nachzutragen zu **Rheinprovinz**: Mühltal bei Kobern (Schlickum), Schladetal bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 51, Zeile 1 und 21 v. u. bei ssp. gentile Jord. lies: »Liedberg« statt Lindberg; die [] darum fallen weg. Zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Uckerath, Kreis Neuss (f. autumnale Sch.-bip., Höppner), Gondorfer Mühltal (f. autumnale, Schlickum). Zu **Hessen-Nassau** hinzuzufügen: Goethepunkt bei Obernhof, Niederlahnkreis (f. autumnale Sch.-bip., Fettweis). Ferner nachzutragen: **Westfalen**: Attendorn (Höppner).

Seite 51 bei var. silvivagum Jord. ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Siebengewalt bei Goch, Niederrhein (var. Eicksense Touton, Höppner). Nach **Hessen-Nassau** nachzutragen: **Westfalen**: Attendorn (Höppner).

Seite 52 bei ssp. grandidens Dahlst. ist Zeile 20 u. 21 v. oben zu streichen: [als silvularum . . . . (Fettweis)]. Zu **Rheinprovinz** ist hinzuzufügen: Annatal bei Rhöndorf, Siebengebirge (var. elatum Sudre, Höppner).

Seite 53, nach Zeile 3 v. o. bei ssp. silvularum Jord. zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Untermosel zwischen Clotten und Pemmern, Tälchen am Bahnwärterhäuschen (Freiberg) und Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg), Annatal bei Rhöndorf, Siebengebirge (Höppner), Täschenbroich bei Wegberg (Fettweis). Hinter den Standorten von Hessen-Nassau ist nachzutragen: **Westfalen**: Bochum, Steinkuhl (äussere Blätter gentileartig, Fettweis), Brauschede bei Bochum und Steinstrasse in einem Steinbruch (Fettweis).

Seite 53 bei var. sparsum (Jord.) Sudre ist zu **Rheinprovinz** hinzuzüfügen: Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg). — Zeile 17 v. o. fallen die [] um Schloss Dyk (Fettweis) fort.

Seite 53 bei ssp. exotericum Jord. var. viridicollum Jord. zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwacke (Freiberg), Winningen, Kondetal-Unartskopf (Schlickum), Nussbaum bei Paffrath, Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 53 ist bei ssp. exotericum Jord. vor Zeile 9 v. u. einzuschieben:

> var. nova *subviridicollum* Höppner et Touton. Rosettenblätter fast ganzrandig, z. T. am Grund mit 1—2 scharfen, kurzen Zähnen auch an dem herablaufenden Teil, ziemlich klein. Ein grosses, breit eilängliches, lang gestieltes, unteres Stengelblatt mit fast herzförmiger Basis und grob gezähntem Rand (untere Zähne ± rückwärts gerichtet), dessen oberer Teil ± ungezähnt ist.

Daneben noch ein zweites oberes, in den unteren Teilen gezähntes Stengelblatt, zugleich Stützblatt des entfernt stehenden, unteren Astes. **Rheinprovinz:** Siebengewalt bei Goch, Niederrhein (Höppner).

Seite 53 bei ssp. circumstellatum Zahn Zeile 5 v. u. lies »Liedberg« statt »Lindberg« und streiche »[Liedberg (Fettweiss)]«. — Zeile 6 v. u. hinter »Zahn« einzufügen »**Rheinprovinz:**« und hinter »(Andres)]« ist nachzutragen: Täschenbroich bei Wegberg, Schlossmauer (Fettweis, vielleicht abnormes Herbstexemplar — von Mitte Oktober — von gentile silvivagum).

Seite 54 bei ssp. micropsilon Jord. ist bei **Hessen-Nassau** einzufügen: Goethepunkt bei Obernhof, Niederlahnkreis (Fettweis), zwischen Ehrenbreitstein und Ems (Höppner). Ferner: **Westfalen:** Bochum, Steinstrasse in einem Steinbruch (Fettweis).

Seite 54 bei ssp. nemorense Jord. ist hinzuzufügen zu **Rheinprovinz:** Prietenbroich bei Rheydt, Niederrhein (Höppner).

Seite 55 bei ssp. aspreticolum Jord. ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Eupen, Wesertal oberhalb der Stadt und Erkelenz, Stadtmauer (beide Fettweis, letzteres fraglich, weil von Mitte Oktober), Dieblicherberg, Mosel (Schlickum).

Zu Jahrgang 76:

Die Euhieracien, II. Teil.

Hieracium vulgatum Fr. (S. 1—16).

Seite 1 bei ssp. Lachenalii (Gmel.) Zahn ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Kondetal bei Winningen unterhalb des Remsteckens (Freiberg).

Seite 1 bei var. Mertinii Gmel. ist hinzuzufügen: **Rheinprovinz:** Kondetal bei Winningen an der Ruine (Freiberg).

Seite 1 bei ssp. chlorophyllum Jord. ist zu **Rheinprovinz** anzufügen: Eupen, Wesertal oberhalb der Stadt (Griffel dunkel, durch kürzere Blätter gegen argillaceum, Fettweis).

Seite 2 bei ssp. argillaceum (Jord.) Zahn ist zu **Rheinprovinz** einzufügen: Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg).

Seite 2 bei ssp. pinnatifidum Lönnr. ist zu **Rheinprovinz** anzufügen: Untermosel, Ehrenburgertal (Freiberg).

Seite 3 bei ssp. deductum subvar. inumbratum Sudre ist zu **Rheinprovinz** einzufügen: Waldweg bei Kobern (Schlickum).

Seite 4 bei var. Lortetiae Sudre ist hinzuzufügen: **Rheinprovinz:** Hermeskeil (Schlickum).

Seite 4 bei var. medioximum (Jord.) Sudre ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Steinbruch bei Obercassel (Schlickum).

Seite 4 bei ssp. consociatum Jord. ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Hermeskeil-Nonnweiler (hier reindrüsig und dunkelgriffelig, Schlickum). — Seite 5 zu **Westfalen** anzufügen: Bochum, Steinstrasse in einem Steinbruch (Fettweis).

Seite 5 bei ssp. aurulentum Jord. ist hinzuzufügen unter **Rheinprovinz**: Hohes Venn, Bayschontal zwischen Longfaye und Orifat (Wurzelblätter fehlen, dafür 11 Stengelblätter, 1. September, Fettweis).

Seite 5 bei ssp. paucifoliatum Jord., Zeile 17 v. u., lies »Liedberg« statt »Lindberg« und streiche »bei Reichenstein«.

Seite 6 hinter ssp. irriguum Fr. einzuschieben:

~ ssp. **irriguiceps** Zahn. **Rheinprovinz**: Hermeskeil-Nonnweiler, Wald (Schlickum).

ssp. nova **malevestitum** Schlickum et Touton. Stengel steif, unten violett, 30—40 cm hoch. Blätter dunkelgrün, in der Rosette 3, elliptisch bis breit eilänglich, ziemlich rasch in den stark kurzhaarigen, violetten, kurzen Stiel verschmälert, stumpf gerundet bis spitzlich, gezähnelt bis kurz gezähnt, sehr dünn, unterseits graulich-grün, schwach und kurz behaart, auch oberseits, unterseits auch etwas flockig. 3—5 ziemlich rasch dekreszierende Stengelblätter, eiförmig, eilanzettlich bis lanzettlich, breitkeilig in den Grund verschmälert, der stielartige Grund ± umfassend. Die äusseren Wurzelblätter mittelgross, das innere sehr gross bis 14 : $4^1/_2$ cm. Dieses sowie die Stengelblätter gegen den Grund stark, bis fiederspaltig gezähnt. Blütenstand locker, Äste in 3 Ordnungen, aufstrebend, bis 4 zweiter Ordnung, der unterste sehr entfernt, 4—8 entwickelte und ebensoviel abortierte Köpfe. Hülle 8—10 mm lang, hellgraugrüne Schuppen, schmal, lang und fein zugespitzt, nur die äusseren dunkel, die inneren hell- bis weisslich-grün, nur zerstreute bis vereinzelte, ganz kurze Drüschen, wie an den Kopfstielen, wo sie bis mäfsig vorhanden sind, aber äusserst fein und hell. Nur an den Rändern der äussersten Schuppen ein schmaler Flockensaum, sonst nur hier und da ein vereinzeltes Flöckchen an den nackten, kahlen, drüsenlosen, mittleren und inneren Schuppen. Kopfstiele oben grau, Flocken aber stark vermindert bis zum Grund. Hülle ganz haarlos, der grüne, stark gestreifte Stengel ebenfalls bis zum Grund, oder der unterste Teil etwas kurzhaarig. Griffel gelb oder bräunlich. **Rheinprovinz**: Waldweg bei Nonnweiler bei Hermeskeil (Schlickum). Gehört zur Gruppe der spärlich flockigen, breitblätterigen Irrigua.

ssp. **subirriguum** Dahlst. **Rheinprovinz**: Hohes Venn, Bayschontal zwischen Longfaye und Orifat (Fettweis).

Seite 7 bei ssp. festinum Jord. var. genuinum Sudre ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Tiergartental bei Trier, Tonschiefer (Freiberg), Berg bei Brodenbach (hier mit äusserst feinen Drüsen, Schlickum), und Seite 8, Zeile 6 v. o. lies »Baak« statt »Bank«.

Seite 8 bei subvar. obscuristylum Touton ist hinter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Kondetal bei Winningen unterhalb des Remsteckens (Freiberg) und Monschau, in einer Mauerritze (Fettweis).

Seite 8 bei subvar. subacuminatum Touton (und ⟶ acuminatum Jord.) ist hinter **Rheinprovinz anzufügen**: Mittelmosel, unter Karthaus bei Trier, Devonschiefer (Freiberg).

Seite 8 bei var. finitimum (Jord.) Sudre ist vor **Hessen-Nassau** voranzustellen: **Rheinprovinz:** Obermosel, Granahöhe bei Conz, Buntsandstein (Freiberg).

Seite 8 bei var. umbraticolum (Jord.) Sudre ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Tiergartental bei Trier (Freiberg), Urft, Eifel (Stengel weniger behaart, Griffel dunkel, Höppner). Saffenburg-Mayschoss (Schlickum).

Seite 8 bei var. erubescens Jord. ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Burg Kobern (Schlickum).

Seite 9 bei ssp. punctillaticeps K. Joh. ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Hohes Venn, Bayschontal zwischen Longfaye und Orifat (Fettweis).

Seite 9 hinter ssp. punctillaticeps ist einzuschieben:

ssp. **aurulentiforme** Deg. et Zahn. **Rheinprovinz**: Sandgrube beim alten Bassenheimer Weg bei Winningen (Schlickum).

Seite 9 bei ssp. violascens Almq. ist nachzutragen: **Westfalen:** Lottental zwischen Querenburg und Stiegel bei Bochum (Fettweis).

Seite 9 hinter ssp. violascens Almq. ist einzuschieben:

ssp. **violascentiforme** Pohle et Zahn. **Rheinprovinz:** ~, Obercassel, Steinbruch (Schlickum).

var. nova *diversifoliatum* Fettweis et Touton. Stengelblätter eilänglich bis eilanzettlich. **Westfalen**: Strasseneinschnitt in der Steinstrasse bei Bochum (Fettweis).

Seite 9 bei ssp. lepidulum Stenstr. hinzuzufügen: **Rheinprovinz:** Hermeskeil (f., Schlickum), Winningen, Kondetal-Unartskopf (Schlickum).

Seite 9 bei ssp. tephrofloccum Zahn ist nachzutragen: **Rheinprovinz:** Hermeskeil-Züsch (hier und im Primstal auch eine am Stengel unten, den Blattunterseiten sehr stark, den Blattoberseiten mäfsig bis stark behaarte Form, Schlickum).

Seite 9 bei ssp. frondosiforme Zahn ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Erft (Höppner), Hermeskeil (hier mit allerfeinsten Drüschen oben, etwa pusilleglandulum, Schlickum).

Seite 9 ist hinter ssp. frondosiforme Zahn einzuschieben:

ssp. nova **subfrondosiforme** Fettweis et Touton. Blätter dunkelgrün, gross, elliptisch-länglich bis länglich, auch die zwei unteren

Stengelblätter, oberstes Stengelblatt eilanzettlich, länger zugespitzt. Blattrand grobzähnig bis zum dritten Viertel, dann kurz zugespitzt. Schuppen spitzlich. Sonst wie frondosiforme Zahn. **Westfalen**: Bradenscheid bei Hattingen (Fettweis).

Seite 10 hinter ssp. nova exilentifolium Touton ist einzuschieben:

ssp. nova **pseudosubalpinum** Schlickum et Touton. Aphyllopod. Der grüne Stengel (unten violett) fast ganz kahl und nackt. 3 Stengelblätter, die beiden unteren langsam in den breiten, halbumfassenden Stiel verschmälert, das untere länglich, ziemlich rasch zugespitzt, das mittlere lanzettlich, allmählicher zugespitzt, das obere klein, schmal lanzettlich, langsam in den schmalen Grund verschmälert und langsam zugespitzt, dunkelgrün, unterseits graugrün. Spitzen und ± ganzrandige oder mukronat-spitzig gezähnelte Ränder violett, vereinzelte Haare auf der Unterseite. 5 Köpfe entwickelt, 5 abortiert, Blütenstand sehr locker, lange Stiele. Hüllen dunkelgrau, 9 mm lang. Schuppen schmal, spitz, dunkel, nur hier und da eine innere etwas heller gerandet, mäſsig drüsig und fast mäſsig behaart, schwach bis mäſsig flockig. Grund der Hülle und Kopfstiele grau, letztere ausserdem mäſsig feindrüsig und etwas schwächer fein- und hellhaarig. Das ganze Indument verliert sich bis zu dem untersten, entfernten Ast. Brakteen dunkel, unberandet, Blüten dunkelgelb, Griffel braun. **Rheinprovinz**: Hermeskeil, Waldrand bei Dampflos (Schlickum).

Seite 13 bei ssp. uncinatidens Touton ist vor Hessen-Nassau einzuschieben: **Rheinprovinz**: Hohes Venn, Bayschontal zwischen Longfaye und Orifat (Fettweis).

Seite 14 bei ssp. acuminatum Jord. und f. micradenium Zahn ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg), Untermosel, Kondetal bei Winningen an der Ruine (f. micradenium Z., Freiberg), Grefrath, Kr. Kempen, Niederrhein (f. micradenium Z., auch gegen aurulentum Jord., Höppner). Ferner bei f. subfestinum Touton. **Rheinprovinz**: Untermosel, Kondetal bei Winningen an der Ruine, Grauwackedetritus (Freiberg).

Seite 15 bei ssp. aspernatum Jord. ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Tiergartental bei Trier (Freiberg).

Hieracium maculatum Sm. (S. 16—32).

Seite 16 bei ssp. asperatum ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Mariental (Schlickum).

Seite 17 hinter ssp. maculatum Sm. var. subapproximatum Zahn ist einzuschieben:

var. *gracillimum* Zahn. **Rheinprovinz**: Hermeskeil (Schlickum).

Seite 17 bei var. picturatum (Jord.) Sudre ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Carolahöhe bei Winningen (Schlickum).

Seite 18 bei ssp. divisum Jord. var. genuinum Sudre, subvar. verum und inspurcatum Zahn ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Winningen, über den Uhlen (hier auch gegen var. aurelianense) und Kobern (Schlickum), Untermosel, Ehrenburgertal und Tiergartental bei Trier auf Tonschiefer (Freiberg).

Seite 18 hinter var. aurelianense Bor. ist einzuschieben:

subvar. *latifolium* Sudre. **Rheinprovinz**: Römische Kaiserthermen bei Trier und unterhalb Karthaus auf Devonschiefer (Freiberg), Drachenfels (Schlickum).

Seite 18 bei ssp. Pollichiae Sch.-bip. ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Untermosel zwischen Clotten und Pemmern, Tälchen am Bahnwärterhaus (Freiberg).

Seite 19 bei var. insigne Sauzé et Maill. ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Kobern (Schlickum).

Seite 19 bei ssp. onosmotrichum Zahn ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Steinbruch bei Obercassel (Schlickum).

Seite 20 bei ssp. fictum ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Kobern (Schlickum), Brodenbach (Schlickum).

Seite 21 bei ssp. pilatense Jord. ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Borsbach bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 22, Zeile 16 v. u. bei ssp. commixtum Jord. lies »Kalterherberg« statt »Kaltenherberg«. Ferner ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Hermeskeil (Schlickum), Kobern (Schlickum).

Seite 22, Zeile 3 v. u. bei var. intersitum lies: »Kalterherberg« statt »Kaltenherberg«.

Seite 22 und 23 bei var. intersitum Jord. ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Untermosel, Ehrenburgertal (Freiberg), Primstal bei Hermeskeil (Schlickum), Steinbruch Berg bei Asselborn (zwischen intersitum und capsiriense, Schlickum).

Seite 23 nach var. intersitum Jord. ist einzuschieben:

var. *capsiriense* Sudre. **Rheinprovinz**: Steinbruch Berg bei Asselborn (Schlickum).

var. nova *subcapsiriense* Höppner et Touton. Wie capsiriense Sudre, aber Blätter nur schwach gezähnt oder gezähnelt wie commixtum selbst, lanzettlich bis länglich lanzettlich, Griffel dunkel. **Westfalen**: Siegen (Höppner).

Seite 26 bei ssp. pseudocommixtum Touton var. subintersitum ist hinzuzufügen unter **Rheinprovinz**: Untermosel, Ehrenburgertal (Freiberg), Altenforst bei Winningen (Schlickum).

Seite 27 bei ssp. approximatum Jord. ist zuzufügen unter **Rheinprovinz:** Chausseegraben zwischen Kettwig und Ratingen beim Bahnhof Hösel (Fettweis) und Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg), Saffenburg-Rech (Schlickum), Steinbruch Berg bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 27 bei var. rhabdocephalum Touton ist zuzufügen unter **Rheinprovinz:** Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg), Steinbruch Berg bei Asselborn (Schlickum), Hornbach-Herkenrat (Schlickum).

Seite 28 bei ssp. arrectarium Jord. ist hinzuzufügen unter **Rheinprovinz:** Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg), Drachenfels-Wolkenburg (f. reconditum Jord., Schlickum).

Seite 28 bei var. funereum Jord. ist zu **Rheinprovinz** hinter »Blumslei« hinzuzufügen »und über den Uhlen«; ferner: Kondetal-Unartskopf (am letzteren Standort durch sehr kräftige Zahnung gegen die Ssp., Schlickum).

Hieracium diaphanoides Lbg. (S. 32—35).

Seite 32 bei ssp. Bastardianum Bor. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz:** Steinbruch Berg bei Asselborn bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Hieracium saxifragum Fr. (S. 35—40).

Seite 37, Zeile 13 v. o. bei var. altenahrense Touton ist hinter »Touton« hinzuzufügen »Schlickum«.

Seite 37 bei var. nova subaltenahrense Touton ist zuzufügen unter **Rheinprovinz:** Weisses Kreuz bei Altenahr (Schlickum).

Seite 39 bei ssp. saxifragum (Fr.) Dahlst. var. scopulivagum Dahlst. ist zuzufügen unter **Rheinprovinz:** Reimertshofen (Schlickum), Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg).

Dieselben Zusätze auch bei var. dhaunense Zahn.

Seite 39 bei ssp. lurleiense Zahn ist zuzufügen unter **Rheinprovinz:** Bunte Kuh (Schlickum).

Hieracium levigatum Willd. (S. 40—43).

Seite 40 bei Subgrex H. gothicum Zahn einzuschieben:

ssp. **purpurellum** Zahn.

var. *latifolium* Zahn. **Rheinprovinz:** Hohes Venn, Bayschontal zwischen Longfaye und Orifat (Fettweis).

var. *angustifolium* Zahn.

subvar. *minoriceps*. Mit der vorigen.

Seite 41 bei ssp. tridentatum Fr. var. glandulosiceps Zahn vor **Hessen-Nassau** einzufügen: **Rheinprovinz**: Hermeskeil-Nonnweiler (Schlickum).

Seite 41 hinter var. glandulosiceps Zahn ist einzuschieben:

f. *subconspicuum* Zahn. **Westfalen**: Bochum, Steinstrasse in einem Steinbruch (Fettweis).

f. *longidens* Zahn. **Rheinprovinz**: Hermeskeil-Nonnweiler, Waldweg (Schlickum).

var. *coronopifolioides* Zahn. **Rheinprovinz**: Hermeskeil-Züsch (Schlickum).

Seite 41 bei ssp. subgracilipes Zahn vor **Rheinpfalz** einzufügen: **Rheinprovinz**: Uckerath, Kr. Neuss (Höppner).

Seite 41 bei var. stenocladum vor **Hessen-Nassau** einzufügen: **Rheinprovinz**: Primstal bei Hermeskeil (Schlickum).

Seite 41 hinter var. stenocladum Sudre ist einzuschieben:

var. *auristylum* Jord. **Rheinprovinz**: Spürklenberg bei Leichlingen a. d. Wupper und Hermeskeil (Schlickum).

Seite 41 bei ssp. rigidum Hartm. zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Hermeskeil, Primstal, (Schlickum), Asselborn bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 42 bei var. hirsutum Zahn zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Primstal bei Hermeskeil (hier auch eine Form mit gelben Griffeln, auch oberseits bis mäfsig behaarten Blättern und bis in die Kopfstiele behaartem Stengel, Schlickum).

Seite 42 bei var. corvipedifolium Zahn ist unter **Rheinprovinz** einzufügen: Koblenzer Stadtwald zwischen der Eisernen Hand und dem Remstecken (Freiberg), Hermeskeil gegen Züsch und Primstal (Schlickum); nach den Standorten der Rheinprovinz: **Westfalen**: Zwischen Deuten und Wulfen, nördlich von Dorsten (Fettweis).

Seite 42 bei ssp. Friesii Hartm. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Hermeskeil (Schlickum). Der ssp. eudeltophylloides Zahn ähnlich. **Rheinprovinz**: Asselborn bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 42 vor ssp. Friesii ist einzuschieben:

ssp. nova **mixopoliiforme** Schlickum et Touton. Stengel dunkelviolett bis weit herauf; unter der Mitte spärlich bis mäfsig kurzhaarig, oben Haare vereinzelt, flockig. Blätter 8—15, untere lanzettlich, mittlere und obere eilanzettlich, ± breit gerundet sitzend. Rand mit 3—4 kurzen, spitzen Zähnen oder Zähnchen, dunkelgrün, unterseits graugrün. Spitze

und Rand ± violett, wie auch die Mittelrippe unterseits und die z. T. leicht angehauchte Unterfläche. Köpfe breit, aber Hülle nur 7—9 mm lang. Die schmalen spitzlichen, äusseren stumpfen Schuppen dreireihig, hellgrün, manche mit dunkelm Mittelfeld, die meisten nur an der Spitze dunkel, mäfsig flockig, spärlich drüsig und kurzhaarig; am Mittelkopf Behaarung mäfsig. Blüten und Griffel hellgelb. **Rheinprovinz**: Borsbach bei Höffe, Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 42 bei ssp. pictaviense ist hinzuzufügen: **Rheinprovinz**: Hermeskeil - Dampflos (Schlickum).

Seite 42 bei ssp. levigatum ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Hermeskeil - Züsch gegen Nonnweiler und Primstal (Schlickum).

Seite 43 bei ssp. firmum Jord. (jetzt bei Zahn Synonymum von ssp. levigatum), Zeile 3 und 4 v. o. ist zu streichen: »Wegrand bei Bubenbach (Schlickum, f. sublancidens Touton)«. Ferner zu **Rheinprovinz** einzufügen: Balken a. d. Wupper (genau mit Sudres Diagnose stimmend, aber durch kürzere Hüllen von 8—9 mm etwas gegen tridentatum bzw. rigidum, Schlickum).

Seite 43 ist nach der Anmerkung zu ssp. firmum einzuschieben:

ssp. nova **dryadeiforme** Schlickum et Touton. Dem deltophyllum A. T. ssp. dryadeum sehr ähnlich in der Blattform. An dem steifen, violett überlaufenen, nur unten kurz und schwach behaarten, reichflockigen, ca. 50 cm hohen Stengel (aphyllopod) etwa 16, von der Mitte an rasch dekreszierende, entfernt stehende Blätter, die unteren ziemlich gross, das untere rhombisch elliptisch, die folgenden rhombisch länglich, die dann folgenden etwa nur halb so gross, rhombisch eilanzettlich, alle zum stielartigen Grunde ziemlich allmählich verschmälert, die unteren kürzer, die oberen kleineren lang fein zugespizt, die unteren grob und scharf, die oberen fein gezähnt, die lange Spitze ± ganzrandig; oberseits hellgrün und kahl, unterseits graugrün, ziemlich spärlich behaart und bis mäfsig flockig, die oberen auch oberseits zerstreut flockig. Blätter ziemlich steif, die Spitze und der z. T. leicht umgerollte Rand dunkel purpurviolett, ebenso wie der kurze stielartige Blattgrund und der Mittelnerv unterseits. Blütenstand: fast doldig, jedenfalls der Ursprung der 5 Strahlen 2. Ordnung sehr nahe zusammengerückt. 3 Ordnungen. Akladium $1^1/_2$ cm. Köpfe dunkel schwarzgrün, 7 entwickelte und mehrere abortierte. Hülle 9—11 mm lang. Schuppen schmal, stumpflich, hellrandig, mehrreihig, dachig, einige dicht unter den Köpfen gedrängte, dunkle Brakteen mit den äussersten Schuppen abstehend. Zerstreute, schwarzfüssige, kurze Haare und mittellange, schwarze Drüsen an der Hülle. Schuppen: nur die äusseren nach unten zu schwach flockig. Kopfstiele grauweis mit einzelnen kurzen Härchen. Blüten dunkelgelb, Griffel schwarz. **Rheinprovinz**: Haideland bei Hermeskeil (Schlickum).

Hieracium umbellatum L. (S. 43—45).

Seite 43, zwischen Zeile 6 und 7 v. u. ist zur ssp. umbellatum L. einzuschieben:

var. *commune* Fr. **Hessen-Nassau:** Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (breitblättrig, Höppner).

Seite 44 bei ssp. umbellatum subvar. normale Zahn sind hinzuzufügen:

f. *integrum* Wiesb. **Rheinprovinz:** Eupen, Wesertal oberhalb der Stadt (Fettweis).

f. *glaberrimum* Schelk. et Zahn. **Hessen-Nassau:** Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (etwas —> pectinatum, Höppner).

Seite 44 bei f. xanthostylum Zahn ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Hermeskeil (zugleich f. integrum, Schlickum), Gondorfer Mühltal (zugleich f. integrum Wiesb., Schlickum). Ferner unter **Hessen-Nassau:** Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (Höppner).

Seite 44 bei var. pectinatum Fr. ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Eupen, Waisenhausbüschchen (Fettweis), Hermeskeil (zugleich xanthostylum Z., Schlickum).

Seite 44 hinter var. pectinatum ist einzuschieben:

var. *subvirgatum* Zahn. **Hessen-Nassau:** Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (Höppner).

Seite 45 unter var. linariifolium Wallr. ist einzuschieben:

f. *angustifolium* Tsch. **Rheinprovinz:** Hohes Venn, Werchetal bei Reinhardstein (Fettweis), Baal bei Weese, Niederrhein (auch f. Gurhofianum J. Kern., Höppner). **Hessen-Nassau:** Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (Höppner).

Seite 45 bei var. coronopifolium Bernh. f. coronopifolium Bernh. ist vor »**Starkenburg:**« einzufügen: »Diese Form wahrscheinlich gleich der f. *corvipediforme* Zahn (R. V. C. Seite 914). Ferner zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Hermeskeil (Schlickum).

Seite 45, bei f. subcommune Zahn, Zeile 12 v. u. ist hinter »(Touton)« zuzufügen: **Hessen-Nassau:** Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (Höppner).

Hieracium sabaudum L. (S. 46—49).

Seite 46, Zeile 11 v. u., lies »Langental« statt »Layental«.

Seite 47 bei ssp. lugdunense Rouy var. genuinum Sudre ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Kettenis, Moenchenbusch (Fettweis).

Seite 47 hinter ssp. grandidentatum Jord. subv. praecelsum Sudre ist nachzutragen: **Westfalen**: Attendorn (Höppner).

Seite 47 bei ssp. virgultorum Jord. ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Knechtsteden, Kr. Neuss (Höppner), Borsbach und Höffe bei Bergisch-Gladbach (Schlickum). Ferner nachzutragen: **Westfalen**: Attendorn (Höppner).

Seite 48 bei ssp. vagum Jord. var. genuinum, Zeile 22 v. o. lies: »Rech-Mayschoss« statt »Kruft-Mayschoss«.

Seite 48 bei ssp. vagum var. rigidicaule, Zeile 15 v. u. lies: »Wolken-« statt »Woltem-«.

Seite 48 bei ssp. vagum Jord. var. subrectum (Jord) Sudre ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Benrad bei Krefeld (Höppner).

Seite 49 bei ssp. praticolum ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Gondorfer Mühltal (Schlickum).

Seite 49 zwischen Zeile 5 und 6 v. o. ist einzuschieben:

ssp. **vasconicum**. **Rheinprovinz**: Mittelmosel über der Kapelle St. Jost bei Biewer, Buntsandsteinfelsen (Freiberg).

Seite 49 hinter H. sabaudum und vor H. dispalatum ist einzuschieben:

Hieracium laurinum A. T.
(= umbellatum > sabaudum Zahn).

ssp. **vasconicum** (Jord.) Zahn (s. unter Sabaudum) ad interim subvar. umbrosum Zahn. Blütenstand oben reindoldig. Schuppen deutlich zurückgekrümmt. Blätter ca. 40, in der Stengelmitte zusammengedrängt. (Mehr umbellatum — sabaudum). Nur 1 Stück vorhanden, deshalb nur »ad interim« zu der Form gestellt. **Rheinprovinz**: Eupen, Waisenhausbüschchen (28. August 1925, Fettweis).

subvar. sidobrense Sudre. **Rheinprovinz**: Gibrath bei Geilenkirchen, Niederrhein (Höppner).

Hieracium dispalatum (Jord.) Touton (S. 49—52).

Seite 49 bei ssp. dispalatum (Jord.) Touton ist hinter den vier Var. einzuschieben:

var. *macrodon* Sudre. **Rheinprovinz**: Hohes Venn im Hilltal oberhalb Alt-Hattlich (Fettweis).

Seite 50 bei ssp. concinnum Jord. ist als erste Var. einzuschieben:

var. *concinnum* Jord. **Rheinprovinz**: Dieblicherberg, Mosel (fast rigidulum Sudre, Schlickum), Borsbach bei Bergisch-Gladbach (—> rigidulum, Schlickum).

Seite 50 bei var. s a l t i c o l u m Sudre ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Benrad bei Krefeld (Höppner).

Seite 51 bei ssp. s u b l a c t u c a c e u m Zahn ist als erste Var. einzuschieben:

var. *genuinum* Zahn. **Rheinprovinz**: Benrad bei Krefeld (Höppner), Schloss Dyk, Niederrhein (Höppner).

Seite 51 bei ssp. s u b l a c t u c a c e u m ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Benrad bei Krefeld (Höppner) und zu **Hessen-Nassau** einzufügen: Goethepunkt bei Oberhof (Fettweis). Ferner nachzutragen: **Westfalen**: Wiemelshausen, Zechenhalden (Fettweis).

Seite 51 bei var. t u r b i n a t u m (Touton) ist hinter dem Standort der **Rheinprovinz** hinzuzufügen: **Hessen-Nassau**: Laurenburg, Niederlahnkreis (Fettweis).

Seite 51 bei var. s u b r i g i d i f o r m e Touton ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Benrad bei Krefeld (Höppner).

Seite 52 bei ssp. v i r e s c e n s Sonder ist hinter der Anmerkung zu var. nova c a s t a n e t o r u m einzuschieben:

var. nova *nemorivagiforme* Fettweis u. Touton. Hochwüchsig, mit kräftigem, steifem, unten violettem Stengel. Aphyllopod. Zirka 12 langsam dekreszierende, hellgrüne, unterseits graulich-grüne, ziemlich weit und gleichmäfsig entfernt stehende Blätter, das untere länglich bis länglich elliptisch, stielartig verschmälert, die folgenden etwas eiförmig länglich bis eilanzettlich, mäfsig lang zugespitzt, schmal sitzend, die obersten 4—5 ziemlich breit eiförmig, ziemlich kurz zugespitzt, untere Hälfte des Randes mit 2—3(—4) scharfen, kurzen Zähnen, oberer Teil mit einem oder dem anderen Zähnchen. Blattspitze und Zahnspitzen mukronat, dunkelrot. Blütenstand grenzlos, sehr locker rispig, übergipfelig, ca. 16köpfig, die untersten aus den Blattachseln der oberen Blätter, am Ende verzweigt, 3 Ordnungen, Akladium 3 cm. Hüllen 10—11 mm, breit gerundet, oben hellgrün (auch getrocknet), nach unten dunkler grün. S c h u p p e n s c h m a l, s p i t z l i c h b i s s p i t z, in 3 ziemlich regelmäfsige Reihen geordnet, h e l l g r ü n, mit schmalem, nach unten breiter werdenden, dunklen Mittelstreifen, die äusseren abstehend, in die 2—3 Brakteen übergehend. Haare: Stengel unten ganz schwach behaart, bis gegen die Mitte von abgebrochenen Haarstummeln rauh, oben glatt. Blätter an Rand und Unterseite, besonders der Mittelrippe schwach, kurz und dünn behaart, am Rand zahlreiche Stummel. Schuppen zerstreut, bis in der Mitte fast mäfsig kurz- und feinhaarig. Drüsen an der Hülle ganz vereinzelt, sehr klein und fein. Flocken: Blattunterseite ganz zerstreut, an der Mittelrippe, besonders der oberen Blätter reichlicher. Die langen, sehr schlanken Blütenstiele unter den Köpfchen reichflockig, weiter

unten mäfsig, noch vereinzelt bis zum unteren Teil des Blütenstandes, Schuppen oben flockenlos, Grund der Hülle, besonders die unteren Teile der Schuppenränder bis mäfsig flockig. Blüten dunkelgelb, Zähnchen ungewimpert. Griffel dunkelbraun. **Westfalen**: Zwischen Deuten und Wulfen, nördlich Dorsten (Fettweis).

Seite 52 vor den »Nachträgen« einzuschieben:

Hieracium racemosum Waldst. et Kit.

ssp. **barbatum** Tausch. **Rheinprovinz**: Schloss Dyck bei München-Gladbach (Fettweis, Höppner, z. T. genuinum glabrescens calvescens Zahn), Grevenbroich (Höppner nach Fettweis in lit.).

Anmerkung: Nach Fettweis handelt es sich wohl um eine „dauernde Ansiedlung" dieser — ursprünglich natürlich angepflanzten und vielleicht verwilderten — Pflanze, also ähnlich wie bei lycopifolium im Karlsruher Schlossgarten oder vielleicht dem H. aurantiacum an den verschiedenen inzwischen angegebenen Standorten in unserem Gebiet.

Zu C. Nachträge des Prof. Gross in Speyer (S. 56—58).

Seite 56 u. ff. lies: »Asselheim« statt »Asselsheim«,
»Mertesheim« statt »Mertensheim«,
»Iggelheim« statt »Iggelsheim«.

Seite 56 füge unten an:

ssp. stenocephalum N. P. — Lusshof in Baden.

Seite 58, Zeile 4 v. o. lies: »Wachteburg« statt »Warteburg«,
„ 5 „ „ „ »bis« statt »bei«.

Seite 58 vor Zeile 4 v. u. füge zu:

H. sabaudum L.

Zu Jahrgang 77:

Hieracium Pilosella L. (S. 39—69).

II. **Trichophorum** N. P. (S. 39).

Seite 39 bei ssp. trichophorum N. P. var. sedunense N. P. subvar. pilosum N. P. ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Kiesgrube bei Sinzig (Schlickum).

III. **Tricholepium** N. P. (S. 40—44).

Seite 40 ist bei ssp. tricholepium N. P. zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (gegen vulgare pilosum, Freiberg).

Seite 41, Zeile 14 v. o. bei var. parviceps Touton ist vor **Hessen-Nassau** einzufügen: Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg), Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner). ⟶ var. subvirescentifolium Touton. **Westfalen:** Weitmar, Haar (Fettweis).

Seite 41 bei subvar. setosifolium Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Siebengewalt bei Goch, Niederrhein (Höppner).

Seite 42 bei var. subvirescentifolium Touton ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg), Mittelmosel, Buntsandsteinfelsen über der Kapelle St. Jost bei Biewer (Freiberg).

Seite 43 bei ssp. polycomum N. P. var. subpolycomum Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Buntsandsteinfelsen über der Kapelle St. Jost bei Biewer (Freiberg), Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg).

Seite 43 bei subvar. nova virentidorsum Touton ist vor **Hessen-Nassau** einzuschieben: **Rheinprovinz:** Köln, Ödland bei Zollstock (Schlickum).

Seite 44 bei ssp. amaurotrichiforme Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Kronenburg, Eifel (Richtung ⟶ Melanops, Fettweis), Mittelmosel, Buntsandsteinfelsen über der Kapelle St. Jost bei Biewer (Freiberg).

Seite 44 bei var. subamauriceps Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Waldorf-Franken bei Sinzig (Fettweis), Kronenburg, Eifel (Fettweis).

Seite 44 zwischen Zeile 7 und 8 v. u. ist einzuschieben:

var. nova *subamaurotrichum* Touton. Durch breitliche Schuppen der var. amaurotrichum N. P. sehr genähert, durch grünlich-graue Blattrücken und höchstens mäßsig flockige Schuppenränder aber davon unterschieden. Erinnert auch an Melanops. **Rheinprovinz**: Kronenburg, Eifel (Fettweis).

IV. Latiusculum N. P. (S. 44—46).

Seite 45 bei ssp. latiusculum N. P. var. macrothecum Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Buntsandsteinfelsen über der Kapelle St. Jost bei Biewer (= der Schiersteiner Pflanze, Freiberg).

Seite 45 zwischen Zeile 6 und 7 v. u. ist einzuschieben:

var. nova *obovatipes* Schlickum et Touton. Reichblättrige Rosette aus kurzen, obovaten, rundstumpfen, reich- und langborstigen (Herbst-) Blättern. Schuppenrand reichflockig bis filzig wie bei var. albescens N. P. Geht deutlich gegen ssp. inalpestre N. P. var. latisquamum. **Rheinprovinz:** Gondorfer Mühltal (Schlickum).

VI. **Pilosella** L. (S. 46).

Seite 46 hinter var. m a r i n u m N. P. ist einzuschieben:

subvar. nova *subnudescens* Schlickum et Touton. Blattrücken nur der jüngsten Blätter weissfilzig, die mittleren grau und die äussersten bis graulich-grün. **Rheinprovinz:** Köln beim Südfriedhof (Schlickum).

X. **Subcaulescens** N. P. (S. 47—49).

Seite 48 bei ssp. e x t r a a l p i n u m Touton ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Köln, Kleins Ziegelei (auch ⟶ var. r o s u l a t i p e s, Schlickum). Ferner hinzuzufügen: **Westfalen:** Bochum, Steinstrasse in einem Strasseneinschnitt (Fettweis).

Seite 48 bei var. r o s u l a t i p e s Touton ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Hohes Venn, Landstrasse zwischen Hattlich und Mützenich (kleinere Herbstpflanzen, Fettweis), Uckerath, Kr. Neuss (Höppner), Hermeskeil (Schlickum). Ferner ist hinzuzufügen: **Westfalen:** Sundwich bei Iserlohn, Felsenmeer, auf Kalk (Fettweis).

Seite 49 hinter ssp. s u b v a r i i f o r m e T. ist einzuschieben:

ssp. nova **inalpestripes** Schlickum et Touton. Blattrücken der lanzettlichen, spitzlichen Blätter dick weissfilzig. Köpfe wie ssp. extraalpinum. Schuppenränder zerstreut bis kaum mäfsig flockig oder ganz nackt und nur mit filziger Spitze. Drüsen der Hülle nur über mittellang. Scheint inalpestre × subcaulescens extraalpinum zu sein. **Rheinprovinz:** Burg Kobern (Schlickum).

XI. **Vulgare** (Tsch.) N. P. (S. 50—61).

Seite 50 bei ssp. r o s u l a t u m N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Berg bei Brodenbach (Schlickum).

Seite 50 bei ssp. p a r v i f l o r u m N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Uckerath, Kreis Neuss (Höppner), Hermeskeil (Schlickum).

Seite 51 bei ssp. p a r v i f l o r i f o r m e Touton ist hinter **Hessen-Nassau** nachzutragen: **Westfalen:** Niederstüter bei Hattingen (Fettweis).

Seite 51 bei ssp. p a r v i f l o r i f o r m e ist vor ssp. t r i c h o c e p h a l u m einzuschieben:

var. nova *subellipticum* T. Blätter elliptisch, länglich elliptisch bis länglich (innere). Schuppenrand bis flockenlos, Blattrücken graulich-grün bis graugrün. **Westfalen:** Niederstüter zwischen Hattingen und Sprockhövel (Fettweis).

Seite 52, Zeile 1 v. o. bei ssp. v u l g a r e Tsch. var. g e n u i n u m N. P. subvar. s u b p i l o s u m N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: ~~Hohes Venn, Landstrasse zwischen Hattlich und~~ Mützenich (Fettweis) und

Kalterherberg (Höppner), Straelen, Niederrhein (Höppner), Knechtsteden bei Neuss (Höppner), Aachen (Höppner), Norf, Kr. Neuss (Höppner), Hermeskeil (Schlickum). Ferner nachzutragen: **Westfalen:** Weitmar, Bahndamm vor dem Memscheider Tunnel (Fettweis).

Seite 52 bei subvar. setosum N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Zwischen Franken und Schloss Ahrental bei Sinzig, Waldorf-Franken, Burgbrohl (hier auch ⟶ tricholepium parviceps), Hohes Venn, Xhoffraix und Longfaye, Warchetal bei Reinhardstein, Eupen, Wesertal oberhalb der Stadt (alles Fettweis), Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen, Mittelmosel, Buntsandsteinfelsen unter der Kapelle St. Jost bei Biewer (Freiberg), Dieblicherberg (Schlickum). Ferner unter **Hessen-Nassau:** Holzappel (Fettweis), Goethepunkt bei Obernhof (Fettweis).

Seite 52 hinter subvar. setosum ist einzuschieben:

Anmerkung: Mehrere dieser Pflanzen sind vielleicht nur borstenblätterige Herbstexemplare von subpilosum, besonders die mit wenig Borsten.

Seite 52 bei subvar. pilososetosum Touton ist zuzufügen unter **Rheinprovinz:** Eupen, Wesertal oberhalb der Stadt (Fettweis), Schaephuysen, Niederrhein (Höppner).

var. subvulgare, zwischen subvar. striatum und hirsutum N. P. **Rheinprovinz:** Köln, hinter Kleins Ziegelei (Schlickum).

Seite 54 bei ssp. guestphalicum N. P. ist hinzuzufügen zu **Westfalen:** Bochum, Lottental (Fettweis).

Seite 55 bei ssp. brachyadenoxyston Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz:** Burgbrohl (~, Fettweis), Knechtsteden, Kr. Neuss (Haare der Blattoberseite etwas borstlich, Höppner), Siebengewalt bei Goch, Niederrhein (auch gegen var. pilosiceps, Höppner), Hermeskeil-Dampflos (⟶ adenopenes Touton, Schlickum). Ferner nachzutragen: **Westfalen:** Bochum, Grenzstrasse (Fettweis).

⟶ vulgare: **Rheinprovinz:** Kreuzberg (Ahr), Weg nach Unter-Krählingen (Fettweis).

Seite 55, zwischen Zeile 4 und 5 v. o. ist einzuschieben:

var. *genuinum* Touton.

subvar. nova *obovatifolium* Schlickum et Touton. Blätter länglich bis elliptisch obovat, äussere kurz. **Rheinprovinz:** Hermeskeil-Dampflos (Schlickum).

Seite 55 bei var. pilosiceps Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz:** Eupen, Wesertal oberhalb der Stadt (Fettweis), Hermeskeil (Schlickum), Dieblicherberg (Schlickum), Gondorfer Mühltal (Schlickum).

Seite 55 bei subvar. ellipticus ist nachzutragen: **Westfalen:** Querenburg bei Bochum (Fettweis).

Seite 55 bei ssp. subobscurelliforme Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Hermeskeil (Schlickum).

Seite 56 bei ssp. angustissimum N. P. var. nova pseudangustissimum Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 56 hinter pseudangustissimum Touton ist einzuschieben:

subvar. nova *pilosiceps* Touton. Hülle spärlich bis fast mäfsig kurzhaarig, Blattoberseite reich- und langborstig. (20. August). **Hessen-Nassau**: Obernhof bei Nassau (Fettweis).

Seite 56 hinter ssp. tenuistolonum N. P. var. submelanopsioides Touton ist einzuschieben:

subvar. nova *lancifolium* Schl. et T. Blätter lanzettlich, stumpflich, Behaarung des Stengels gering, kurz, hell. **Rheinprovinz**: Köln, Südfriedhof (Schlickum).

Seite 56 hinter ssp. tenuistolonum N. P. ist einzuschieben

ssp. nova **tenuistoloniforme** Höppner et Touton. Schaft 20—24 cm hoch, sehr schlank, gelbgrün. Blätter lanzettlich, spitzlich, grün bis leicht gelblich-grün, Hülle 9 mm, gerundet. Schuppen schmal, dunkel grünlich-grau bis schwärzlich-grau, schmal grünlich gerandet. Haare an der Hülle bis fast mäfsig, dunkelgrau bis schwarz, bis 1 mm lang, am Schaft zerstreut, hell, 1—2 mm lang, am Blattrand und der Blattunterseite ziemlich reichlich, bis 4 mm lang, auf der Oberseite auch ziemlich reichlich, weich. Drüsen der Hülle mäfsig bis reichlich, mittellang, schwarz, oben am Schaft noch mäfsig, dann nur noch zerstreut oder vereinzelt bis unter die Mitte. Flocken: Hülle reichflockig, Schuppenränder ganz unten nackt, dann bis mäfsig flockig. Schaft oben weisslich filzig, nach abwärts Flocken sehr abnehmend, aber bis unten noch fast mäfsig. Läufer sehr dünn und sehr verlängert bis weit über Schafthöhe, sehr entfernt beblättert. Blüten kurz, halbröhrig bis stylös, schwach rotstreifig. **Rheinprovinz**: Knechtsteden bei Neuss (Höppner).

Seite 56 bei ssp. hololasium N. P. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Hermeskeil-Nonnweiler (Schlickum).

Seite 57 bei ssp. perangustius Touton ist hinzuzufügen zu **Rheinprovinz**: Burgbrohl und Monschau (Fettweis).

Seite 57, vor var. nova kosmion Touton ist einzuschieben:

var. nova *epilosum* Touton. Hülle und Schaft haarlos, Blattoberseite mäfsig langborstig (Herbst ?, 4. September), Schuppen sehr schmal und sehr feinspitzig. **Rheinprovinz**: Hohes Venn, Landstrasse zwischen Hattlich und Mützenich (Fettweis).

Seite 57 bei ssp. amauron N. P. var. subpilosum N. P. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Uckerath, Kr. Neuss (Höppner), Aachen (kleinköpfig, Höppner).

Seite 57 bei subvar. subangustius Touton ist vor **Hessen-Nassau** einzufügen: **Rheinprovinz**: Aachen (hier Blattoberfläche ziemlich reich borstig behaart, Höppner).

Seite 57, zwischen Zeile 2 und 3 v. u. ist einzuschieben:

var. nova *ellipsophyllum* Touton. Blätter sehr kurz, besonders die äusseren, breit elliptisch, spitzlich bis stumpflich. Hülle ziemlich klein, (7—)8(—9) mm, dunkelgrau, bis mäſsig behaart, Haare grau. Drüsen nur dunkel, nicht sehr dick. **Westfalen**: Lottental zwischen Querenburg und Stiegel bei Bochum, in Steinspalten (Fettweis).

Seite 58 bei var. epilosum Schlickum u. Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Knechtsteden und Uckerath, Kr. Neuss (auch kleinköpfig, Höppner), Kalterherberg (kleinköpfig, Höppner), Hermeskeil (Schlickum), Köln, Südfriedhof (Schlickum). Ferner nachzutragen: **Westfalen**: Bradenscheid bei Hattingen, Lottental bei Bochum zwischen Querenburg und Stiegel, in Steinspalten (Fettweis).

Seite 58 bei var. nova Hollnickense Touton ist nachzutragen: **Westfalen**: Bochum (Fettweis).

Seite 58 vor ssp. nova subamauriforme ist einzuschieben:

var. nova *floccimarginatum* (ad inter.) Höppner et Touton. Die etwas breitlichen Schuppen z. T. reichflockig bis fast filzig. Blattrücken graulich-grün (? ob angustius bernhardinum × amauron). **Rheinprovinz**: Hohes Venn, Kalterherberg (Höppner).

Seite 58 bei ssp. nova subamauriforme Schlickum et Touton muss es heissen hinter **Rheinprovinz**: »Hennef« statt »Honnef« und »Rott« statt »Roth«.

Seite 58 bei ssp. angustius N. P. var. genuinum N. P. subvar. pilosum N. P. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 58 nach diesem, zwischen Zeile 4 und 5 v. u. ist einzuschieben:

f. nova *parviceps*. Hülle 7,5 mm, zierliche Pflanze mit schlankem, 8 cm hohem Schaft und dünnen Läufern. **Westfalen**: Niederstüter zwischen Hattingen und Sprockhövel (Fettweis).

Seite 58 bei subvar. subpilosum N. P. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Besten bei Dorsten, Niederrhein (auch gegen bernhardinum N. P., Höppner). Ferner nachzutragen: **Westfalen**: Weitmar, Haar (Fettweis).

Seite 58 nach subvar. subpilosum einzuschieben:

f. nova *valdestriatum* Touton. Blätter meist länglich bis länglich-lanzettlich, starke Rotstreifung. **Westfalen:** Lottental bei Bochum (Fettweis).

Seite 59 bei subvar. epilosum N. P. ist hinzuzufügen zu **Rheinprovinz:** Hohes Venn, zwischen Xhoffraix und Longfaye (Fettweis) und Kalterherberg (auch eine kleinköpfige Form, Höppner), Knechtsteden, Kr. Neuss (kleinköpfige Form, Höppner). Ferner nachzutragen: **Westfalen:** Weitmar, Haar, Wegrand im hohen Gras (Fettweis), Sundwich bei Iserlohn, Felsenmeer auf Kalk (f. striatum, Fettweis).

Seite 59 bei f. nova valdestriatum Touton ist hinzuzufügen: **Westfalen:** Lottental bei Bochum (Fettweis), Bradenscheid bei Hattingen (Schaft dünn, Läufer fein, Hüllen auch nur 8 mm, Fettweis).

Seite 59 bei var. bernhardinum N. P. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz:** Zwischen Auel und Staffeln, Eifel (Fettweis), Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner). Ferner nachzutragen: **Westfalen:** Bradenscheid bei Hattingen (Fettweis).

Seite 59 bei var. pseudobernhardinum Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz:** Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 59 bei var. primarium N. P. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz:** Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner), Köln beim Südfriedhof (Schlickum).

Seite 59 bei var. nova primariiforme Touton ist hinzuzufügen zu **Rheinprovinz:** Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 61 hinter ssp. indivisum N. P. ist einzuschieben:

var. nova (ad interim) *longiglandulum* Höppner et Touton. Drüsen der sehr schmalen, nadelspitzigen, nach oben ± flockigen Schuppen recht lang. Blätter länglich, stumpflich bis stumpf. **Rheinprovinz:** Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

XII. **Subvirescens** N. P. (S. 61—66).

Seite 62 bei ssp. subvirescens N. P. var. genuinum N. P. subvar. pilosum N. P. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz:** Zwischen Auel und Staffeln, Eifel (Fettweis), Köln, hinter Kleins Ziegelei (Schlickum). Ferner nachzutragen: **Westfalen:** Waldlichtung zwischen Hohenlimburg und Letmathe auf Kalk, Brosthausen, nördlich Dorsten (hier auch kleinköpfiger, 8 mm, reichhaariger und weniger drüsig an der Hülle, Fettweis).

Seite 62 bei subvar. calvescens N. P. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz:** Zwischen Auel und Staffeln, Eifel (Fettweis).

Seite 62 bei subvar. epilosum N. P. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Zwischen Auel und Staffeln, Eifel (Hüllen etwas grösser, durch die Blattform gegen turficola, Fettweis).

Seite 63 bei ssp. turficola N. P. var. pilosius Touton ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Zwischen Auel und Staffeln, Eifel (Fettweis).

Seite 63 bei var. subturficola Touton nachzutragen: **Westfalen**: Bochum, Lottental und Grenzstrasse (hier verschiedenes Hüllenindument: reindrüsig, schwachhaarig, reichhaarig, Fettweis).

Seite 64 bei ssp. pseudotricholepium Touton ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Straelen, Niederrhein (Höppner). **Westfalen**: Niederstüter bei Hattingen (Fettweis).

Seite 65 bei ssp. flagellarifrons Touton ist hinter subvar. floccisquamum Touton einzuschieben:

var. nova *epilosiceps* Höppner et Touton. Hülle haarlos, Schaft mit vereinzelten Haaren, aber bis unten fast noch mäfsig drüsig. **Rheinprovinz**: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 66 ist zu var. intermedium Touton nachzutragen: **Rheinprovinz**: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 66 bei var. intermedium Touton subvar. obovatifolium Touton ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 66 bei var. subvirescentifrons Touton subvar. pilosiceps Touton ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 66 bei var. subvirescentifrons Touton subvar. vulgariceps Touton ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Koningsveen bei Cleve (mit einzelnen Hüllenhaaren, Höppner), Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner). **Westfalen**: Ruhrtal bei Baak, Wegrand (Fettweis).

XV. **Minuticeps** N. P. (S. 66—67).

Seite 67 bei ssp. minuticeps N. P. ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Gondorfer Mühltal, Delcher Hof (Schlickum), Hermeskeil (⟶ ssp. parvulum N. P., Schlickum).

Seite 67 bei ssp. parvulum N. P. zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Gondorf-Dreckenach (Schlickum).

Seite 67 bei var. rhenoprovinciale Touton ist zuzufügen: Ähnlich bei Schaephuysen, Niederrhein (Höppner).

Seite 67 zwischen Zeile 3 und 4 v. u. ist einzuschieben:

ssp. nova **trichocephaloides** Touton.

var. nova *minoriceps* Touton. Hülle 7 mm, mäfsig bis reichhaarig, Haare hell bis weiss, kurz, Drüsen spärlich. Schaft reich bis mäfsig kurzhaarig (1—2 mm), Haare weiss. Drüsen sehr fein, oben reichlich, bis gegen die Mitte noch vereinzelt. Hülle grau, reichflockig, Schuppen schmal, Schuppenrand spärlich bis mäfsig flockig. Schaft oben weissfilzig, nach abwärts weisslich-grau, Blattrücken grau bis grünlich-grau. Starke Rotstreifung. Blätter länglich, stumpflich. **Westfalen:** Bochum, Wegrand und Zeche Baaker Mulde bei Linden, Ruhr (Fettweis).

var. nova *majoriceps* Touton. Wie vorige, aber Hülle 8(—9) mm, Schuppenrand ziemlich reichflockig. Mit voriger an beiden Orten (—> vulgare pilosum, Fettweis).

XVI. **Inalpestre** N. P. (S. 67—69).

Seite 68 zwischen Zeile 20 und 21 v. u. ist hinter subvar. angustisquamum N. P. einzuschieben:

ssp. **inalpestriforme** Zahn [1]). **Rheinprovinz:** Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg), Dampflos bei Hermeskeil (Schlickum).

Seite 68 bei subvar. subaureum T. ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Gondorf-Dreckenach (Schlickum).

Seite 68 bei ssp. micradenium N. P. var. niphanthocephalum Schl. et T. ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Kobern, am Fuss der Oberburg (Schlickum).

Seite 68 bei subvar. pilosiceps ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Gondorfer Mühltal (mit sehr reicher, breitblättriger Rosette, f. rosulans T., Schlickum).

Hieracium Auricula Lamk. et DC. (S. 69—73).

Seite 70, Zeile 18 v. o. bei ssp. Auricula Lamk. et DC. var. genuinum N. P. subvar. epilosum N. P. lies »Wannenköpfe« statt »Wannersköpfe«. Ferner ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 70 bei subvar. subpilosum N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Kalterherberg (Höppner), Gustorf, Erftgebiet (Höppner), Hermeskeil (Schlickum). Ferner nachzutragen: **Westfalen:** Bradenscheid und Niederstüter bei Hattingen (hier durch stärkere Hüllenbehaarung —> tricheilema N. P., Fettweis).

---

1) s. Zeile 5—7 v. o. die Zahnsche Zusammenfassung.

Seite 70 bei subvar. subeglandulosum N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Hermeskeil (Schlickum).

Seite 71 bei subvar. stipitatum N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Waldorf-Franken. Ferner ist nachzutragen: **Westfalen:** Bradenscheid bei Hattingen (die behaarte Form, Fettweis).

Seite 71 bei subvar. microcephalum N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Primstal bei Hermeskeil (Schlickum).

Seite 71, Zeile 11 v. u. bei subvar. *obscuriceps* N. P. lies »Hönningen a. d. Ahr« statt »Hönningen, Ahr«. Ferner ist zuzufügen: unter **Rheinprovinz:** Calcar bei Münstereifel, Eifel (Höppner) und Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner); unter **Westfalen:** Niederstüter und Bradenscheid bei Hattingen (durch geringe, aber dunkle Berandung der Schuppen ⟶ genuinum epilosum N. P.), Brosthausen nördlich Dorsten (gleiche Form, Freiberg).

Seite 72 bei ssp. acutisquamum N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner), Primstal bei Hermeskeil (mit einigen Haaren an der Hülle, Schlickum). Ferner ist nachzutragen: **Westfalen:** Bradenscheid bei Hattingen (+ subpilosum, Fettweis).

Seite 72 bei ssp. amaureilema ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Kalterherberg, Hohes Venn (auch die oben haarlose Form, Höppner).

Seite 72 bei ssp. tricheilema N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Krefeld, Lehmheide (Höppner).

Seite 72 zwischen Zeile 19 und 20 v. u. zu ssp. tricheilema N. P. ist einzuschieben:

var. nova *obscurius* Höppner et Touton. Schuppenränder dunkelgrün. **Rheinprovinz:** Hohes Venn, Kalterherberg (Höppner).